

Anhang B

Teil I: Verzeichnis der Module und Veranstaltungen

Im Folgenden werden die Module und Veranstaltungen des Bachelor-Programms „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ beschrieben. Eine Übersicht des Studienverlaufs und Hinweise zur Struktur des Bachelor-Programms findet sich im Anhang der Bachelor-Prüfungsordnung.

Beginnend mit dem Bereich Informatik werden jeweils die Module mit den dazugehörigen Lehrveranstaltungen aufgeführt. Darauf folgen die Module und Veranstaltungen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundlagen, der Psychologie, der Betriebswirtschaftslehre, des Bereichs Praxisprojekte und Abschlussarbeit, sowie die Module und Veranstaltungen des Ergänzungsbereichs.

Inhaltsübersicht des Anhangs:

- **Modul und Veranstaltungen des Bereichs naturwissenschaftlich-mathematische Grundlagen**
 - o Modul: Mathematik
 - Veranstaltung: Einführung in die Logik
 - Veranstaltung: Mathematische Strukturen
 - Veranstaltung: Inferenzstatistik
- **Module und Veranstaltungen des Bereichs Informatik**
 - o Modul: Informatikgrundlagen
 - Veranstaltung: Informatische Grundlagen neuer Medien und Kommunikationstechniken
 - Veranstaltung: Programmierung in Java
 - o Modul: Medientechnologien
 - Veranstaltung: Multimedia Engineering
 - o Modul: Software/Systementwurf
 - Veranstaltung: Modellierung
 - Veranstaltung: Internettechnologie und Web Engineering
 - Veranstaltung: Mensch-Computer-Interaktion
 - o Modul: Anwendungsorientierte Technologien und Methoden
 - Veranstaltung: Wissensrepräsentation
 - Veranstaltung: Datenbanken, Informationssysteme und Information Retrieval
 - Veranstaltung: Multimediasysteme
- **Module und Veranstaltungen des Bereichs Psychologie**
 - o Modul: Methodologie psychologischer Forschung
 - Veranstaltung: Einführung in die Methodenlehre / Deskriptive Statistik
 - Veranstaltung: Experimentelle Methoden
 - o Modul: Allgemeine Psychologie
 - Veranstaltung: Allgemeine Psychologie: Perzeption, Kognition und Handeln
 - Veranstaltung: Allgemeine Psychologie: Motivation und Emotion
 - o Modul: Sozialpsychologie
 - Veranstaltung: Grundlagen der Sozialpsychologie
 - o Modul: Kommunikations- und Medienpsychologie
 - Veranstaltung: Kommunikationspsychologie
 - Veranstaltung: Medienpsychologie
 - o Modul: Organisationspsychologie / Wirtschaftspsychologie
 - Veranstaltung: Grundlagen der Organisationspsychologie
 - Veranstaltung: Marktpsychologie
 - Veranstaltung: Konsumentenpsychologie
- **Module und Veranstaltungen des Bereichs Betriebswirtschaftslehre**
 - o Modul: Wirtschaftswissenschaften
 - Veranstaltung: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

- Veranstaltung: Einführung in das Wirtschaftsrecht
 - Veranstaltung: Einführung in die Volkswirtschaftslehre / Mikroökonomik I
 - Modul: Wirtschaftsinformatik
 - Veranstaltung: Integrierte Anwendungssysteme
 - Veranstaltung: Informationsmanagement
- **Module und Veranstaltungen des Bereichs Praxisprojekte und Bachelor-Arbeit**
 - Modul: Praxisprojekt I
 - Veranstaltung: Praxisprojekt I
 - Modul: Praxisprojekt II
 - Veranstaltung: Praxisprojekt II
 - Modul: Bachelor-Arbeit
 - Veranstaltung: Bachelor-Arbeit
- **Module und Veranstaltungen des Ergänzungsbereichs**
 - Modul: E1 Schlüsselqualifikationen: Sprach- und weitere Schlüsselkompetenzen
 - Veranstaltung: Sprachkompetenz
 - Veranstaltung: Methoden- und Sachkompetenz, Selbst-, Sozial- und systemische Kompetenz
 - Modul: E2 Allgemeinbildende Grundlagen: Kunst und Gestaltung
 - Veranstaltung: Kunst und Gestaltung 1
 - Veranstaltung: Kunst und Gestaltung 2
 - Veranstaltung: Fotografie 1
 - Veranstaltung: Fotografie 2
 - Modul: E3 Studium Liberale / Generale
 - Frei wählbare Veranstaltungen aus dem entsprechenden Angebot des IOS

Module und Veranstaltungen des Bereichs naturwissenschaftlich- mathematische Grundlagen

Modulname	Modulkürzel
Mathematik	B-MAT
Modulverantwortlicher	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Wolfgang Hoepfner	Informatik
Verwendung in Studiengang	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

Studienjahr	Dauer in Semestern	Modultyp
1.	2	Pflichtmodul

Voraussetzungen laut PO	Empfohlene Voraussetzungen
-keine	siehe Veranstaltungsbeschreibungen

Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Einführung in die Logik		2+1	150	5
2	Mathematische Strukturen		2+1	150	5
3	Inferenzstatistik		4	180	6
Geforderte Mindestleistung			10	480	16

Beschreibung
Das Modul „mathematisch-naturwissenschaftliche Grundlagen“ besteht aus den Pflichtveranstaltungen Einführung in die Logik, Mathematische Strukturen sowie Inferenzstatistik. Das Modul vermittelt die für die formalen und mathematischen Grundlagen für die darauf aufbauenden Informatikveranstaltungen. Die Modulveranstaltungen orientieren sich stark an konkreten Anwendungsbereichen.
Ziele
Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, mit grundlegenden formalen Modellierungsverfahren umgehen zu können, die den Bereich der üblichen Abiturkenntnisse übersteigen. Hierbei kommt es vor allem auf Einsichten in die Beschreibungsmächtigkeit formaler Methoden an und weniger auf die vollständige theoretische Fundierung.
Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote
Die drei Veranstaltungen werden mit jeweils einer Klausur abgeschlossen. Die Einzelnoten werden anhand der Kreditpunkte zueinander gewichtet und ergeben so die Modulnote.

Modulname	Modulkürzel
Mathematik	B-MAT
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Einführung in die Logik	ba-mat-logik
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Hoepfner	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
1	SS	Deutsch	keine

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
3	45	105	150	5

Lehrform
Vorlesung (2 SWS) und Übung (1 SWS)
Lernziele
Logik-Kalküle sind grundlegende Modellierungsformalismen für verschiedene Anwendungsbereiche der Informatik, z.B. Datenbanksysteme oder Wissensrepräsentation. Die Studierenden sollen mit logikbasierten Verfahren vertraut gemacht werden und sollen Entscheidungen treffen können, welcher Kalkül für welche Anwendung adäquat ist. Es werden hier immer formale Repräsentationen in unmittelbarem Anwendungskontext behandelt.
Beschreibung
Zunächst wird die Aussagenlogik behandelt (Wahrheitswerte, Operatoren, Syntax logischer Ausdrücke, Äquivalenzrelationen, konjunktive Normalform, Resolution). Auf diesem Gerüst können die Prädikatenlogik 1.Stufe und die hierfür entwickelten Inferenzverfahren vermittelt werden. Demonstriert wird die Eignung logischer Repräsentationen für konkrete Aufgabenstellungen, beispielsweise für die Semantik natürlichsprachlicher Ausdrücke, für Ontologien und/oder für Datenbanken. Darüber hinaus wird ein Einblick in Nicht-Standard Logiken gegeben, etwa in nicht-monotone Logiken, Fuzzy-Logik, Temporallogik oder mehrwertige Logiken.
Studien-/Prüfungsleistung
Bewertung von Übungsleistungen und Klausur (90 Min.)
Literatur
Christoph Beierle, Gabriele Kern-Isberner: Methoden wissensbasierter Systeme. Wiesbaden 2006 Kapitel 3: Logikbasierte Wissensrepräsentation und Inferenz
Ingo Boersch, Jochen Heinsohn, Rolf Socher: Wissensverarbeitung. Eine Einführung in die Künstliche Intelligenz für Informatiker und Ingenieure. München 2007 Kapitel 5: Wissensverarbeitung mit Logik
Stuart Russell, Peter Norvig: Künstliche Intelligenz. Ein moderner Ansatz. München 2004 Kapitel 7: Logische Agenten Kapitel 8: Logik erster Stufe – First-Order-Logic Kapitel 9: Inferenz in der Logik erster Stufe Kapitel 10: Wissensrepräsentation

Modulname	Modulkürzel
Mathematik	B-MAT
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Mathematische Strukturen	b-mat-ms
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. König	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	SS	Deutsch	Einführung in die Logik

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
3	45	105	150	5

Lehrform
Vorlesung (2 SWS) und Übung (1 SWS)
Lernziele
Die Studierenden sollen gebräuchliche mathematische Strukturen kennenlernen und in die Lage versetzt werden, mit diesen umzugehen. Dabei sollen sie selbstständig formale Definitionen basierend auf Mengen- und Funktionsnotation verwenden und mit Hilfe grundlegender algebraischer Strukturen (Gruppen, Ringe, Körper, Vektorräume) Berechnungen durchführen können. Außerdem lernen sie Methoden der Kombinatorik und Wahrscheinlichkeitstheorie kennen und werden mit den Grundlagen der Graphentheorie vertraut. Dabei geht es weniger darum, dass die Studierenden eigenen Beweise führen, sondern darum, dass sie sicher mit den entsprechenden Methoden umgehen können
Beschreibung
Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen (Mengen, Relationen, Funktionen) - Algebraische Strukturen (Gruppen, Ringe, Körper, Vektorräume) - Kombinatorik und Wahrscheinlichkeit - Graphen
Studien-/Prüfungsleistung
Bewertung von Übungsleistungen und Klausur (90 Min.)
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> - Harald Scheid, Wolfgang Schwarz: Elemente der Arithmetik und Algebra. Spektrum 2008 - Lutz Warlich: Grundlagen der Mathematik für Studium und Lehramt: Mengen, Funktionen, Teilbarkeit, Kombinatorik, Wahrscheinlichkeit. Books on Demand, 1. Auflage (Juli 2006) - Angelika Steger: Diskrete Strukturen 1. Kombinatorik, Graphentheorie, Algebra. Springer 2007 - Martin Aigner: Diskrete Mathematik. Vieweg+Teubner, 2006

Modulname	Modulkürzel
Mathematik	B-MAT
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Inferenzstatistik	b-mat-inf
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Nicole Krämer, Prof. Dr. Annette Kluge	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	SS	Deutsch	Vorlesung und Übung „Einführung in die Methodenlehre / Deskriptive Statistik“

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

Lehrform
Vorlesung (2 SWS) + Übung (4 SWS)
Lernziele
<p>Mit dieser Veranstaltung werden die Studierenden befähigt, grundlegende Konzepte der Wahrscheinlichkeitsrechnung und spezifische statistische Verfahren der Schließenden Statistik anzugeben und zu erläutern. Diese Kenntnisse befähigen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu, verschiedene Arten von Hypothesen zu überprüfen.</p> <p>Insbesondere werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dieser Veranstaltung dazu befähigt, die unterschiedlichen Verfahren den konkreten Untersuchungszusammenhängen und Fragestellungen zuzuordnen und anwenden zu können. Sie sind dadurch in der Lage, die Angemessenheit verschiedener Varianten der Varianzanalyse und weiterer Signifikanztests sowie ausgewählter nichtparametrischer Verfahren und deren Implikationen einschätzen zu können.</p>
Beschreibung
<p>I. Prinzipien inferenzstatistischer Verfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Begriff der Wahrscheinlichkeit - Population – Stichprobe – Stichprobenverteilung <p>II. uni- und multivariate Analysemethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> - T-Test - Varianzanalyse - Regressionsanalyse - Clusteranalyse - Kontrastanalyse <p>III. nonparametrische Verfahren</p>
Studien-/Prüfungsleistung
Durch Klausur
Literatur

- Bortz, J. (1999). Statistik für Sozialwissenschaftler. Berlin (u.a.): Springer.
- Sahner, H. (2005). Schließende Statistik. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Nachtigall, C. & Wirtz, M. (2006). Statistische Methoden für Psychologen. Teil 2: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Inferenzstatistik. Weinheim: Juventa.
- Backhaus, K.; Erichson, B.; Plinke, W. & Weiber, R. (2006). Multivariate Analysemethoden. Berlin (u.a.): Springer.

Module und Veranstaltungen des Bereichs Informatik

Modulname	Modulkürzel
Informatikgrundlagen	B-IG
Modulverantwortlicher	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Jürgen Ziegler	Informatik
Verwendung in Studiengang	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

Studienjahr	Dauer in Semestern	Modultyp
1	2	Pflichtmodul

Voraussetzungen laut PO	Empfohlene Voraussetzungen
-	-

Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Informatische Grundlagen neuer Medien und Kommunikationstechniken	1	5	210	7
2	Programmierung in Java	2	4	180	6
SUMME			9	390	13

Beschreibung
Das Modul „Informatikgrundlagen“ umfasst die Veranstaltungen „Informatische Grundlagen neuer Medien und Kommunikationstechniken“ und „Programmierung in Java“, die ein Basiswissen im Bereich Informatik und Programmierung vermitteln sollen.
Ziele
Nach dem Abschluss dieses Moduls besitzen die Studierenden Kenntnisse der Grundlagen unterschiedlicher informatischer Konzepte und Methoden und beherrschen Techniken der objektorientierten Programmierung.
Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote
Die Veranstaltungen 1&2 werden mit jeweils einer Klausur abgeschlossen. Die Einzelnoten werden anhand der Kreditpunkte zueinander gewichtet und ergeben so die Modulnote.

Modulname	Modulkürzel
Informatikgrundlagen	B-IG
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Informatische Grundlagen neuer Medien und Kommunikationstechniken	b-ig-igmt
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Jürgen Ziegler	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
1	WS	Deutsch	Keine

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
5	75	135	210	7

Lehrform
Vorlesung (3 SWS) und Übung (2 SWS)
Lernziele
Die Studierenden kennen die grundlegenden Konzepte und Techniken der Informatik im Kontext neuer Medien und Kommunikationstechnologien. Dazu gehören Basiskenntnisse zu Hard- und Softwarekomponenten, ein generelles Verständnis für die Architektur vernetzter Systeme und die grundlegenden Konzepte der Programmierung sowie der Modellbildung. Weiterhin sind sie mit den Grundlagen von relationalen Datenbanken vertraut und können anwendungsbezogene Fragestellungen der Systementwicklung einordnen und einschätzen.
Beschreibung
Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Grundkonzepte und -methoden der Informatik mit besonderer Berücksichtigung von Technologien und Anwendungen im Bereich neuer Medien. Behandelte Themenbereiche sind u.a.:
<ul style="list-style-type: none"> - Informationsdarstellung im Rechner - Codierungs- und Kompressionsverfahren - Rechneraufbau und Betriebsnetze - Kommunikationsnetze - Programmierkonzepte, Java-Script Kurzeinführung - Objektorientierung, Modellierungstechniken - Dokument- und Datenbeschreibungssprachen - Datenbanken - Mensch-Computer-Schnittstellen, Software-Ergonomie - Software-Entwicklungsprozesse und Anwendungsaspekte - Schnittstellen zur Psychologie
Zur Vertiefung der Inhalte werden durch Tutoren betreute, zusätzliche Kleingruppen eingeführt, die den Studierenden dabei helfen, Anfangsschwierigkeiten zu überwinden. Im Rahmen dieser Tutorien übernehmen Studierende darüber hinaus bereits im ersten Semester Referate zu ausgewählten Themen, die in einer Gruppenpräsentation vorgestellt werden
Studien-/Prüfungsleistung
Schriftliche Klausurarbeit.

Literatur

- Gumm, H.-P. und Sommer, M.: Einführung in die Informatik. Oldenbourg-Verlag, 7. Aufl. 2005
- Balzert, H.: Lehrbuch Grundlagen der Informatik. Spektrum Akademischer Verlag, 1999

Ergänzende Literatur für Petri-Netze:

- Goos: Vorlesungen über Informatik, Band 1. In der UB: TUA2019
- Broy: Informatik: Eine grundlegende Einführung, Band 2. In der UB: TUA1908
- Hering: Informatik für Ingenieure, ab Seite 231. In der UB: TUA1982

Modulname	Modulkürzel
Informatikgrundlagen	B-IG
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Programmierung in Java	b-ig-pj
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Jürgen Ziegler	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	SS	Deutsch	Informatische Grundlagen neuer Medien und Kommunikationstechniken

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

Lehrform
Vorlesung (2 SWS) und Übung (2 SWS)
Lernziele
Die Studierenden sollen die Konzepte einer modernen, objektorientierten Programmiersprache kennen und anwenden lernen. Sie sollen dem Problem angemessene Datenstrukturen und Programmkonstrukte wählen, beurteilen und verwenden können. Ausgehend von den elementaren Sprachkonstrukten sollen die Studierenden in der Lage sein, kleinere Problemstellungen in einen Algorithmus zu überführen und zu implementieren. Hierbei sollen die Studierenden lernen, den Standards und Konventionen entsprechenden, verständlichen und gut dokumentierten Quellcode zu erzeugen.
Beschreibung
Anhand einer objektorientierten Programmiersprache (z.B. Java) werden grundlegende Programmieretechniken in einer objektorientierten, modernen Sprache besprochen.
Inhalte im Einzelnen:
<ul style="list-style-type: none"> - Einführung und grundlegende Struktur von Programmen - Lexikalische Elemente, Datentypen und Variablen, Ausdrücke und Anweisungen - Objektorientierte Programmierung: Klassen, Methoden, Vererbung, Interfaces, Abstrakte Klassen - Standard und Utilityklassen - Generische Datentypen – Anwendung von Standardtypen - Ausnahmebehandlung - Ein- und Ausgabe mittels Streams - Graphische Oberflächen (Einführung) - Einführung Ereignisbehandlung
Studien-/Prüfungsleistung
Schriftliche Klausurarbeit.
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> - David J. Barnes & Michael Kölling: Objects First with Java - A Practical Introduction using BlueJ. 4th edition, Prentice Hall / Pearson Education, 2008 - Judith Bishop: Java lernen. 2. Auflage, Pearson Studium - Guido Krüger: Handbuch der Java-Programmierung. 4. Auflage. Addison-Wesley, 2004

- Christian Ullenboom: Java ist auch eine Insel. 5. Auflage, Galileo Computing, 2005
- Sun JSDK und zugehörige Tutorials

Modulname	Modulkürzel
Medientechnologien	B-MT
Modulverantwortlicher	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Maic Masuch	Informatik
Verwendung in Studiengang	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

Studienjahr	Dauer in Semestern	Modultyp
1	2	Pflichtmodul

Voraussetzungen laut PO	Empfohlene Voraussetzungen
-	Siehe Veranstaltungsbeschreibungen

Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	Multimedia Engineering	2	4	180	6
Summe			4	180	6

Beschreibung
Das Modul „Medientechnologien“ umfasst die Veranstaltung „Multimedia Engineering“. Sie baut auf den im Modul „Informatikgrundlagen“ erworbenen Kenntnissen auf, vertieft diese in einigen Themenbereichen und setzt einen Schwerpunkt im Bereich Medientechnologien.
Ziele
Nach Absolvierung dieses Moduls besitzen die Studierenden Kenntnisse über die Grundlagen unterschiedlicher Medientechnologien und besitzen die Kompetenz, die für eine informierte Auswahl und Anwendung dieser Technologien benötigt wird.
Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote
Das Modul wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Modulname	Modulkürzel
Medientechnologie	B-MT
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Multimedia Engineering	b-mt-mme
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Maic Masuch	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	SS	Deutsch	Informatische Grundlagen neuer Medien und Kommunikationstechniken

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

Lehrform

Vorlesung (2 SWS) und Übung (2 SWS)

Lernziele

1. Studierende erhalten grundlegende Kenntnisse über interaktive Multimedia-Systeme, deren Aufbau und Funktionsweise, sowie deren Grundbausteine Text, Grafik, Animation und Sound.
2. Sie lernen Entwicklungswerkzeuge und -methoden für Multimedia-Projekte kennen und sind in der Lage, Anwendungen wie multimediale Unterhaltungs-, Lern- und Informationssysteme zu projektieren, zu entwerfen und zu beurteilen.
3. Sie erlangen grundlegende praktische Fähigkeiten in der Mediengestaltung und der Entwicklung von Multimedia-Systemen.
4. Sie erwerben Fähigkeiten zum eigenständigen Bearbeiten von Entwicklungsaufgaben in einem Team.

Beschreibung

Die Veranstaltung behandelt drei grundlegende Gebiete der Entwicklung von Multimedia-Projekten:

1. Grundlagen digitaler Medien: Digitale Repräsentation, Hardware, Netzwerke, Computergrafik (Vektorgrafik, Bitmapgrafik), Farbe, Video, Animation, Sound, Buchstaben, Fonts, Zeichen, Text.
2. Entwicklungsprozeß für Medien-Projekte: Grundlagen des Multimedia-Entwicklungsprozesses, Usability Engineering, Projektmanagement, Designdokumente, Projektpläne, Projektierung, Analyse, Evaluation, Qualitätsmanagement, Bugtracking, Testing
3. Medienkonzeption und Mediengestaltung: Bildgestaltung, Weblayout, Multimedia-Kommunikation, Interaktivität, Kreativität, Visualisierung, Barrierefreies Design

Studien-/Prüfungsleistung

Schriftliche Klausurarbeit

Literatur

- Böhringer et al.: Kompendium der Mediengestaltung, Springer 2008.
- Chapman/Chapman: Digital Multimedia, Wiley, 3rd ed., 2009.
- Mangold: IT-Projektmanagement, Spektrum Akademischer Verlag, 3. Aufl. 2008.

Modulname	Modulkürzel
Software/Systementwurf	B-SSE
Modulverantwortlicher	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Jürgen Ziegler	Informatik
Verwendung in Studiengang	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

Studienjahr	Dauer in Semestern	Modultyp
2	1	Pflichtmodul

Voraussetzungen laut PO	Empfohlene Voraussetzungen
-	Siehe Veranstaltungsbeschreibungen

Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Modellierung (WP)	3	4	150	5
2	Internettechnologie und Web Engineering (WP)	3	4	150	5
3	Mensch-Computer-Interaktion (P)	3	4	180	6
Geforderte Mindestleistung			8	330	11

Beschreibung
Das Modul „Software- und Systementwurf“ umfasst die Veranstaltungen „Modellierung“, „Internettechnologie und Web Engineering“ und „Mensch-Computer-Interaktion“. Die letztgenannte Veranstaltung ist eine Pflichtbelegung in diesem Modul. Die Studierenden müssen zudem eine der beiden erstgenannten Veranstaltungen absolvieren, um die angegebene Anzahl an Credits zu erlangen.
Ziele
Nach Abschluss des Moduls kennen die Studierenden wesentliche Entwicklungs- und Gestaltungsmethoden für Systeme und Webanwendungen und haben ausreichend Kompetenz zur Methodenanwendung in der Praxis erworben.
Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote
Die zwei Veranstaltungen werden mit jeweils einer Klausur abgeschlossen. Die Einzelnoten werden anhand der Kreditpunkte zueinander gewichtet und ergeben so die Modulnote.

Modulname	Modulkürzel
Software/Systementwurf	B-SSE
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Modellierung	b-sse-mod
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Heinz Ulrich Hoppe	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
3	WS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
3	45	105	150	5

Lehrform
Vorlesung (2 SWS) und Übung (1 SWS)
Lernziele
Durch diese Veranstaltung sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, wesentliche praxisrelevante Modellierungsmethoden (UML mit OCL, Petri-Netze) zu verstehen und anzuwenden. Sie werden befähigt, praktische Beispiele bzw. Weltausschnitte mit Hilfe von Modellierungstechniken zu analysieren und Modelle daraus zu erstellen, zu synthetisieren sowie verschiedene Vorgehensweisen der Modellierung bezüglich des Detailgrads und der Formalisierung zu kennen und beurteilen zu können.
Beschreibung
Neben der Programmierung und dem Verständnis der theoretischen Grundlagen ist die Fähigkeit zur Abstraktion und Bildung von Modellen eine wesentliche Grundkompetenz eines Informatikers. Diese Veranstaltung behandelt die Aspekte der informatischen Modellierung von intuitiven Methoden bis hin zu formalen Techniken.
Inhalte im Einzelnen:
<ul style="list-style-type: none"> - Einführung der Grundbegriffe (Modellbegriff, Repräsentationssysteme, Repräsentation und Interpretation) - Nichtformale Ansätze (Narrative Ansätze, Szenarien und Storycards; Graphische Ansätze, Diagramme und Anwendungsfalldiagramme) - Semi-formale Ansätze (Unified Modelling Language mit wesentlichen Diagrammtypen Klassen, Interaktion, Zustand, Aktivität, Entity/Relationship-Modellierung) - Formale Ansätze (State Charts, Petri-Netze, Object Constraint Language in Kombination mit UML)
Studien-/Prüfungsleistung
Schriftliche Klausurarbeit
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> - Broy: Informatik, eine grundlegende Einführung (Springer 1998) - Sowa: Conceptual Structures (Addison-Wesley 1984) - Jeckle et al. : UML2 glasklar (Hanser 2003) - Baumgarten: Petri-Netze (Spektrum-Verlag 1996) - Harel/Politi: Modeling Reactive Systems with Statecharts (McGraw-Hill 1998)

Modulname	Modulkürzel
Software/Systementwurf	B-SSE
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Internet-Technologie und Web Engineering	b-sse-itw
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr.-Ing. Hans-Dieter Kochs	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
3	WS	Deutsch	Programmierung in Java

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
3	45	105	150	5

Lehrform
Vorlesung (2 SWS) und Übung (1 SWS)
Lernziele
Die Studierenden haben Kenntnisse der unterschiedlichen Techniken, Standards, Methoden und Werkzeuge, die zur Entwicklung von Web-Anwendungen eingesetzt werden. Sie können selbstständig Web-Applikationen entwerfen und realisieren. Sie können unterschiedliche Rahmensysteme und Werkzeuge hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit einschätzen. Sie sind mit spezifischen Methoden und Modellierungsansätzen für das Web Engineering vertraut.
Beschreibung
Die Veranstaltung gibt eine Einführung in grundlegende Techniken und Standards des Internets, insbesondere des World Wide Web, sowie in die Funktionsweise wesentlicher Plattformen und Werkzeuge für Web-Anwendungen. Schwerpunkte liegen dabei auf Content-bezogenen Techniken und Standards sowie Rahmensystemen und Sprachen zur Erstellung von Web-Anwendungen. Weiterhin werden Methoden vorgestellt, die spezifisch zum Entwurf von Web-Anwendungen geeignet sind. In der begleitenden Übung werden insbesondere auch kleinere Entwicklungsprojekte durchgeführt.
Inhalte im Einzelnen:
<ul style="list-style-type: none"> - Das WWW als verteiltes System, grundlegende Web-Protokolle und Standards (HTTP, URI u.a.) - Content-orientierte Standards wie XML, XHTML, RDF, Dublin Core, RSS - Client-seitige Implementierung von Web-Systemen (Browser, Scripting, neue Erweiterungen wie AJAX, XUL) - Server-seitige Implementierung von Web-Systemen (Web-Server, dynamische Seitengenerierung, Server-Skripte, Java Servlets) - Architekturkonzepte und Frameworks für komplexe Web-Anwendungen - Middleware-Technologien und Web Services - Konzepte und Techniken für Content Management und Publikationssysteme - Ziele und Techniken des Semantic Web - Web-spezifische Entwicklungsmethoden (z.B. WebUML, UWE, WISE).
Studien-/Prüfungsleistung
Schriftliche Klausurarbeit
Literatur

- Dumke, R.; Lothar, M.; Wille, C. & Zbrog, F.: Web Engineering. Pearson Studium, 2003
- Kappel, G.; Pröll, B.; Reich, S. & Retschitzegger, W.: Web Engineering. Systematische Entwicklung

Modulname	Modulkürzel
Software/Systementwurf	B-SSE
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Mensch-Computer-Interaktion	b-sse-mci
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Jürgen Ziegler	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
3	WS	Deutsch	Informatische Grundlagen neuer Medien und Kommunikationstechniken

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

Lehrform
Vorlesung (2 SWS) und Übung (2 SWS)
Lernziele
Die Studierenden können die wesentlichen Konzepte, Modelle und Techniken der Mensch-Computer-Interaktion in ihrem Zusammenhang darstellen und erläutern. Sie sind mit Gestaltungsfragen unterschiedlicher Interaktionsformen wie graphische direkte Manipulation oder sprachbasierten Schnittstellen vertraut und können diese in eigenen Entwurfsarbeiten anwenden. Sie sind fähig, unter Anwendung erprobter Methoden des Usability Engineering systematisch Benutzungsschnittstellen zu entwerfen und diese zu realisieren. Weiterhin können sie die Gebrauchstauglichkeit interaktiver Systeme mit Hilfe gängiger Evaluationsverfahren untersuchen und beurteilen.
Beschreibung
Die Vorlesung behandelt Modelle, Methoden und Techniken der Mensch-Computer-Interaktion und führt in ein systematisches Vorgehen zur nutzer- und aufgabenangemessenen Gestaltung interaktiver Systeme ein. In der Veranstaltung werden die nachfolgend aufgeführten Themen behandelt und durch Übungen vertieft, die teilweise in Form kleinerer Übungsprojekte durchgeführt werden. Hierdurch erhöht sich der Übungsaufwand, da dafür spezifische Vor- und Nachbereitungen erforderlich werden.
Inhalte im Einzelnen:
<ul style="list-style-type: none"> - Modelle und Gestaltungsprinzipien der Mensch-Computer-Interaktion - Psychologische Grundlagen und kognitive Modelle - Nutzerorientierte Entwicklungsprozesse, Usability Engineering - Interaktionstechniken (u.a. graphisch-interaktive Systeme, Kommandosprachen, natürlichsprachliche Interaktion) - Aufgabenanalyse - Konzeptueller Entwurf von Benutzungsschnittstellen - Navigationsentwurf - Interaktionsgestaltung und visuelle Gestaltung von Nutzerschnittstellen, Informationsvisualisierung - Evaluationsverfahren für Benutzungsschnittstellen - Barrierefreie Gestaltung von Systemen - Organisatorische und wirtschaftliche Aspekte des Usability Engineering.
Studien-/Prüfungsleistung

Literatur

- Dix, A.; Finlay, J.; Abowd, G. & Beale, R. (2003): Human-Computer-Interaction. 3rd edition, Prentice Hall
- Rosson, M.B. & Carroll, J. (2002): Usability Engineering. Morgan Kaufmann Publishers.

Modulname	Modulkürzel
Anwendungsorientierte Technologien und Methoden	B-ATM
Modulverantwortlicher	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr.-Ing. Norbert Fuhr	Informatik
Verwendung in Studiengang	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

Studienjahr	Dauer in Semestern	Modultyp
3	2	Pflichtmodul

Voraussetzungen laut PO	Empfohlene Voraussetzungen
-	siehe Veranstaltungsbeschreibungen

Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Wissensrepräsentation (WP)	4	4	180	6
2	Datenbanken, Informationssysteme und Information Retrieval (WP)	5	4	180	6
3	Multimediasysteme (WP)	5	4	180	6
Geforderte Mindestleistung			8	360	12

Beschreibung
Das Modul „Anwendungsorientierte Technologien und Methoden“ besteht aus den drei Wahlpflichtveranstaltungen „Wissensrepräsentation“, „Datenbanken, Informationssysteme und Information Retrieval“ und „Multimediasysteme“. Von den drei Veranstaltungen müssen zwei durch die Studierenden belegt werden, um die 12 Credits zu erhalten, die für die Absolvierung des Moduls notwendig sind.
Ziele
Nach dem Abschluss dieses Moduls besitzen die Studierenden Kenntnisse in ausgewählten anwendungsbezogenen Techniken und eine Konzeptions- und Entwicklungskompetenz für Medienanwendungen.
Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote
Die beiden Veranstaltungen werden mit jeweils einer Klausur abgeschlossen. Die Einzelnoten werden anhand der Kreditpunkte zueinander gewichtet und ergeben so die Modulnote.

Modulname	Modulkürzel
Anwendungsorientierte Technologien und Methoden	B-ATM
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Wissensrepräsentation	b-atm-wr
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Wolfgang Hoepfner	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
4	SS	Deutsch	Grundlagen der Sprachtechnologie

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

Lehrform

Vorlesung (2 SWS) und Übung (2 SWS)

Lernziele

Die Studierenden kennen Definitionsversuche von "Künstlicher Intelligenz" sowie verschiedene Ansätze zur Wissensrepräsentation im Computer. Sie verstehen anhand verschiedener Einsatzgebiete, wie dieses Wissen maschinell verarbeitet wird im Hinblick auf die Realisierung von Systemen der Künstlichen Intelligenz.

Beschreibung

In der Veranstaltung werden die unterschiedlichen Ansätze des Forschungsbereichs Künstliche Intelligenz behandelt, Computersysteme zu realisieren, die 'intelligente' Fähigkeiten besitzen. Umstritten ist nach wie vor, wie der Begriff Intelligenz genau zu definieren ist, unumstritten ist jedoch, dass dazu 'Weltwissen' gehört. In Computeranwendungen muss dieses Wissen in geeigneter Weise dargestellt und verarbeitet werden. Die Veranstaltung behandelt hierzu auch Anwendungsbeispiele.

Inhalte im Einzelnen:

- Begriff und Definitionsversuche für Künstliche Intelligenz
- Modellierung/ Repräsentation von Fachwissen, Allgemeinwissen, Weltwissen
- Repräsentationsformalismen/-sprachen(z.B. semantische Netze, Frames, Terminologiemodelle)
- Beispielhafte Wissensmodellierung und -verarbeitung (z.B. Verarbeitung natürlicher Sprache, Bildverstehen, Robotik, Maschinelles Lernen und Expertensysteme)
- Einsatz von 'intelligenten' Systemen

Studien-/Prüfungsleistung

Schriftliche Klausurarbeit

Literatur

- Stuart J. Russell, Peter Norvig: Künstliche Intelligenz. Ein moderner Ansatz. Pearson Studium 2004
- Alison Cawsey: Künstliche Intelligenz im Klartext. Pearson Studium 2003
- Uwe Lämmel, Jürgen Cleve: Lehr- und Übungsbuch Künstliche Intelligenz. Hanser 2004
- Günther Görz, Claus-Rainer Rollinger, Josef Schneeberger: Handbuch der Künstlichen Intelligenz. Oldenbourg 2003

Modulname	Modulkürzel
Anwendungsorientierte Technologien und Methoden	B-ATM
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Datenbanken, Informationssysteme und Information Retrieval	b-atm-diir
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Norbert Fuhr	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
5	WS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

Lehrform
Vorlesung (2 SWS) und Übung (2 SWS)
Lernziele
Die Studierenden sollen Theorie und Konzepte relationaler Datenbanken, Grundkonzepte relationaler Anfragesprachen und Grundlagen des Datenbankentwurfs kennen lernen und SQL ebenso wie Methoden des Datenbankschemaentwurfs anwenden können. Ferner sollen sie die Konzepte, Sichten, Zugriffsrechte und Transaktionen verstehen, die Eignung und Grenzen des relationalen Datenmodells beurteilen können, die Folgen von Datenbankschema-Änderungen abschätzen können und die Risiken von schlecht entworfenen Datenbank-Schemata kennen.
Beschreibung
Datenbanksysteme sind ein unentbehrliches Werkzeug bei der Verwaltung großer Informationsmengen. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden die wesentlichen Grundlagen von Datenbanksystemen vermittelt sowie grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit solchen Systemen eingeübt. In der Übung werden die theoretischen Konzepte anhand von Beispielen vertieft und kleine praktische Aufgaben am Rechner durchgeführt.
Inhalte im Einzelnen:
<ul style="list-style-type: none"> - Entity-Relationship-Modell und konzeptueller Datenbankentwurf - Relationales Datenmodell - Relationale Algebra, Tupelkalkül, Domainkalkül und relationale Vollständigkeit - Datendefinitionssprache von SQL - Datenmanipulation in SQL - Die Anfragesprache von SQL - Sichten, Zugriffsrechte und View-Update-Problematik - Transaktionen in SQL - Eingebettetes SQL - Funktionale Abhängigkeiten, Schlüssel und andere Integritätsbedingungen - Datenbankschemaentwurf und Normalformen
Studien-/Prüfungsleistung
Schriftliche Klausurarbeit
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> - Ramiz Elmasri, Shamkant B. Navathe: Grundlagen von Datenbanksystemen. Ausgabe

Grundstudium. Pearson, 2005

- Alfons Kemper, Andre Eicker: Datenbanksysteme. Eine Einführung. 6. Auflage, Oldenbourg, 2006

Modulname	Modulkürzel
Anwendungsorientierte Technologien und Methoden	B-ATM
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Multimediasysteme	b-atm-mms
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Maic Masuch	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
5	WS	Deutsch	Multimedia Engineering

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

Lehrform
Vorlesung (2 SWS) und Übung (2 SWS)
Lernziele
<ol style="list-style-type: none"> 1. Studierende erhalten weiterführende Kenntnisse über Aufbau und Funktionsweise multimedialer Systeme und von medialen Elementen wie Text, Grafik, Animation und Sound. 2. Sie lernen Entwicklungswerkzeuge und -methoden für Multimedia-Anwendungen kennen und sind in der Lage, Anwendungen wie Multimediale Lern- und Informationssysteme oder Digitale Spiele zu projektieren, zu entwerfen und zu beurteilen. 3. Sie erlangen praktische Fähigkeiten in der Entwicklung von interaktiven Multimediaanwendungen in einem vorgegebenen Framework. 4. Sie erwerben Fähigkeiten zum eigenständigen Bearbeiten von Entwicklungsaufgaben in einem Team.
Beschreibung
<p>Die Veranstaltung behandelt Multimedia-Systeme inklusive der erforderlichen Multimedia-Technologien, Entwicklungsumgebungen und vertieft ausgewählte Techniken für Digitale Medien. Einzelne, besonders wichtige Anwendungsgebiete, wie fortgeschrittene Webtechnologien, Videoconferencing, Virtuelle Realität, Lehr-/Lernsysteme werden vorgestellt. Als durchgängiges Anwendungsfeld werden in der Vorlesung Computerspiele als Paradebeispiele komplexer Multimedia-Systeme betrachtet und entsprechend vertieft.</p> <p>Inhalte im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interaktive Multimedia Systeme – Echtzeitverfahren und 3D Engines - Multimedia -Entwicklungsumgebungen, Software-Engineering - 2D/3D Grafik - Algorithmen für Echtzeit-Grafik - Shader-Programmierung und Realismus in der Computergrafik - Computeranimation - Interfaces - Sound und Musik - Security, Verschlüsselung, DRM-Verfahren - Web 2.0, Multimedia-Kommunikation, Computer Supported Cooperative Work - E-Learning, Serious Games
Studien-/Prüfungsleistung

Literatur

- Bruns/Wegener: Taschenbuch der Medieninformatik. Hanser 2005.
- Henning: Taschenbuch Multimedia. Hanser, 2007.
- Steinmetz/Nahrstedt: Multimedia Applications. Springer, 2004.
- Watt and Policarpo: 3D Games. Addison Wesley, 2001.
- Diverse aktuelle Internet-Quellen zu Entwicklungsumgebungen und Anwendungsgebieten.

Module und Veranstaltungen des Bereichs Psychologie

Modulname	Modulkürzel
Methodologie psychologischer Forschung	B-MPF
Modulverantwortlicher	Fachbereich/Abteilung
NN	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
Verwendung in Studiengang	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

Studienjahr	Dauer in Semestern	Modultyp
1	2	Pflichtmodul

Voraussetzungen laut PO	Empfohlene Voraussetzungen
-	-

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Einführung in die Methodenlehre/ Deskriptive Statistik	1	4	180	6
2	Experimentelle Methoden	3	6	240	8
Summe			10	420	14

Beschreibung
Dieses Modul umfasst eine Vorlesung (2 SWS) mit Übung (2 SWS) zur „Einführung in die Methodenlehre / Deskriptive Statistik und stellt die grundlegenden Voraussetzungen für das Verständnis empirischer Wissenschaft dar. Darauf aufbauend enthält das Modul eine Vorlesung mit Übung zu den „Experimentellen Methoden“ der Psychologie. Es stellt somit den Anwendungsbereich zu dem theoretischen Wissen dar, das in der Vorlesung „Einführung in die Methodenlehre“ bereitgestellt wird.
Ziele
Mit dem Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, empirische Texte mit Ergebnissen elementarer statistischer Analysen in den verschiedenen Anwendungsbereichen der empirischen Psychologie im Bereich der Deskriptivstatistik zu verstehen und zu beurteilen. Zusätzlich haben sie grundlegende Kenntnisse, die sie zur eigenen Anwendung der statistischen Methoden befähigen. Mit dem Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden ferner in der Lage, eigenständig Experimente zu planen und durchzuführen und gemäß den Standards der American Psychological Association darzustellen.
Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote
Separate Prüfungen der Veranstaltungen durch Klausur sowie eines Experimentalberichtes.

Modulname	Modulkürzel
Methodenlehre psychologischer Forschung	B-MPF
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Einführung in die Methodenlehre / Deskriptive Statistik	b-mpf-des
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
NN	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
1	WS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

Lehrform
Vorlesung (2 SWS) + Übung (2 SWS)
Lernziele
<p>Mit dieser Veranstaltung kennen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer grundlegende Zusammenhänge in der Methodenlehre und Deskriptiven Statistik, d.h. sie können wissenschaftstheoretische Zugänge benennen, erläutern und bewerten. Im Bereich der Deskriptiven Statistik kennen sie unterschiedliche Verfahren, können diese unterscheiden und beurteilen, so dass sie in der Lage sind, diese statistischen Methoden auf eigene Fragestellungen anzuwenden. Spezifisches Ziel der Veranstaltung „Einführung in die Methodenlehre / Deskriptive Statistik“ ist zum einen die Vermittlung grundlegender Kenntnisse über psychologische Forschungs- und Erhebungsmethoden; zum anderen stellt sie eine Einführung in die deskriptive Statistik dar und vermittelt die summarische Darstellung von Datenmengen sowie die Errechnung von Zusammenhängen.</p>
Beschreibung
<p>I. Wissenschaftstheoretische Zugänge (Theorie, Hypothese)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prinzipien des Messens und Testens - Verfahren der Datenerhebung - Formulierung von Hypothesen - Das Experiment / Experimentelle Designs <p>II. Deskriptive Datenanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung von Daten - Lage- und Streuungsmaße - Korrelationen - Lineare Regression - Grundlagen der Faktorenanalyse
Studien-/Prüfungsleistung
Durch Klausur

Literatur

- Rasch, B., Friese, M., Hofmann, W. & Naumann, E. (2006). *Quantitative Methoden 1*. Berlin: Springer.
- Bortz, J. & Döring, N. (2006). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human und Sozialwissenschaftler* (4. Aufl.). Berlin: Springer.

Modulname	Modulkürzel
Methodenlehre psychologischer Forschung	B-MPF
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Experimentelle Methoden	b-mpf-em
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
NN	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
3	WS	Deutsch	Veranstaltung „Einführung in die Psychologische Methodenlehre/Deskriptive Statistik“ und „Inferenzstatistik“

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
6	90	150	240	8

Lehrform
Vorlesung (2 SWS) und Übung (4 SWS)
Lernziele
Die Studierenden verfügen über das psychologische Grundlagenwissen sowie wissenschaftliche Reflektionskompetenz. Sie sind in der Lage, empirische Forschungsmethoden anzuwenden und verfügen damit über die Voraussetzung, Fachpublikationen lesen und bewerten sowie eigenständig Experimente planen und durchführen zu können.
Beschreibung
Grundlagen empirisch-psychologischer Forschung, Dependenz- und Interdependenzforschung, die experimentelle Methode und experimentelle Versuchspläne, Planung von Experimenten, Techniken experimenteller Kontrolle, Durchführung und Auswertung von Experimenten, Abfassen eines Experimentalberichtes.
Studien-/Prüfungsleistung
Durch Klausur und Praktische Übung mit Bericht (Vorbereitung , Durchführung und Auswertung eines Online-Experiments; Abfassen eines wissenschaftlichen Berichts)
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> - Bortz, J. & Döring, N. (2006). <i>Forschungsmethoden und Evaluation für Human und Sozialwissenschaftler</i> (4. Aufl.). Berlin: Springer. - Sarris, V. & Reiß, S. (2005). <i>Kurzer Leitfaden der Experimentalpsychologie</i>. München: Pearson Studium.

Modulname	Modulkürzel
Allgemeine Psychologie	B-AGP
Modulverantwortlicher	Fachbereich/Abteilung
NN	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
Verwendung in Studiengang	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

Studienjahr	Dauer in Semestern	Modultyp
1	2	Pflichtmodul

Voraussetzungen laut PO	Empfohlene Voraussetzungen
-	-

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Allgemeine Psychologie: Perzeption, Kognition und Handeln	1	2	120	4
2	Allgemeine Psychologie: Motivation und Emotion	2	2	120	4
Summe			4	240	8

Beschreibung
Das Modul „Allgemeine Psychologie“ stellt ein allgemein-psychologisches Grundwissen bereit.
Ziele
Die Studierenden kennen nach Abschluss dieses Moduls allgemeinpsychologisches Grundwissen inklusive biologischer Korrelate, ferner sind sie in der Lage, kognitions-, emotions- und motivationspsychologische Theorien für das Praxisfeld Kognition und Medien einzuschätzen. Sie verfügen über eine wissenschaftliche Reflektionskompetenz in diesen Bereichen und können allgemeinpsychologische und neurowissenschaftliche Forschungsmethoden einschätzen.
Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote
Die Veranstaltungen 1&2 werden mit jeweils einer Klausur abgeschlossen. Die Einzelnoten werden anhand der Kreditpunkte zueinander gewichtet und ergeben so die Modulnote.

Modulname	Modulkürzel
Allgemeine Psychologie	B-AGP
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Allgemeine Psychologie: Perzeption, Kognition und Handeln	b-agp-pkh
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
NN	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
1	WS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	90	120	4

Lehrform
Vorlesung (2 SWS)
Lernziele
Die Studierenden kennen allgemeinspsychologisches Grundlagenwissen inklusive der biologischen Korrelate, können kognitionspsychologische Theorien für das Praxisfeld Medien und Kognition analysieren, zuordnen und klassifizieren. Sie verfügen über eine wissenschaftliche Reflektionskompetenz.
Beschreibung
Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Psychophysik und Wahrnehmungsorganisation, Kognitive Systeme und Prozesse, Tektonik des Gedächtnisses, Determinanten von Behalten und Vergessen, Produktives Denken und Kreativität, Problemfelder der angewandten Kognitionspsychologie, Perspektiven wahrnehmungspsychologischer Forschung. Zusätzlich gibt es eine Komponente, die auf die Verbindungen zur Informatik eingeht.
Studien-/Prüfungsleistung
Durch Klausur
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> - Müssler, J. (Hrsg.) (2008). <i>Allgemeine Psychologie</i> (2. Aufl.). Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. - Pritzel, M., Brand, M. & Markowitsch, H.J. (2003). <i>Gehirn und Verhalten</i>. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Modulname	Modulkürzel
Allgemeine Psychologie	B-AGP
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Allgemeine Psychologie: Motivation und Emotion	b-agp-mue
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
NN	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	SS	Deutsch	

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	90	120	4

Lehrform
Vorlesung (2 SWS)
Lernziele
Die Studierenden kennen allgemeinspsychologisches Grundlagenwissen inklusive der biologischen Korrelate, sind in der Lage, emotions- und motivationspsychologische Theorien für das Praxisfeld Medien und Kognition zu analysieren, zuzuordnen und zu klassifizieren. Die Studierenden verfügen über eine wissenschaftliche Reflektionskompetenz.
Beschreibung
Konzeptuelle und methodische Probleme der Motivations- und Emotionspsychologie, Instinkte, Triebe und Bedürfnisse, Motivation aus lerntheoretischer Sicht, psychologische und biologische Emotionstheorien, Motivation aus persönlichkeitspsychologischer Sicht, Macht- und Anschlussmotivation, Leistungsmotiv und epistemisches Motiv, Motivation aus volitionspsychologischer Sicht, Handlungsregulation, Selbstregulation
Studien-/Prüfungsleistung
Schriftliche Klausurarbeit.
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> - Müssler, J. (Hrsg.) (2008). <i>Allgemeine Psychologie</i> (2. Aufl.). Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. - Pritzel, M., Brand, M. & Markowitsch, H.J. (2003). <i>Gehirn und Verhalten</i>. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. - Rheinberg, F. (2004). <i>Motivation</i>. Stuttgart: Kohlhammer.

Modulname	Modulkürzel
Sozialpsychologie	B-SOP
Modulverantwortliche	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
Verwendung in Studiengang	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

Studienjahr	Dauer in Semestern	Modultyp
1	1	Pflichtmodul

Voraussetzungen laut PO	Empfohlene Voraussetzungen
-	-

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Grundlagen der Sozialpsychologie	1	2	120	4
Summe			2	120	4

Beschreibung
Das Modul „Sozialpsychologie“ enthält die oben aufgeführte Veranstaltung, mit der das Basiswissen im Bereich Sozialpsychologie bereitgestellt werden soll.
Ziele
Nach dem Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, psychologisches Grundwissen im Bereich sozialpsychologischer Theorie zu nennen, zu erläutern, zu analysieren, zu ordnen und zu beurteilen. Die Studierenden kennen einschlägige Theorien und empirische Befunde und können diese erläutern.
Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote
Modulnote durch Klausur

Modulname	Modulkürzel
Sozialpsychologie	B-SOP
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Grundlagen der Sozialpsychologie	b-sop-gsp
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
1	WS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	90	120	4

Lehrform
Vorlesung (2 SWS)
Lernziele
Die Studierenden können psychologisches Grundwissens in Bereich sozialpsychologischer Theorie sowie den Bereichen der Angewandten Sozialpsychologie nennen, erläutern, analysieren, zuordnen und beurteilen. Ferner bedeutet dies, dass sie in der Lage sind, die mit diesen Inhalten verbundenen Forschungsmethoden zu kennen, um Fachpublikationen verstehen und bewerten zu können.
Beschreibung
Es werden die folgenden, basalen Aspekte im Bereich der Sozialpsychologie behandelt:
<ol style="list-style-type: none"> 1. Das Konzept der Sozialisierung / Grundlagen <ol style="list-style-type: none"> 1.1. Gegenstand der Sozialpsychologie 1.2. Historische Entwicklung 1.3. Methoden 2. Soziale Kognition <ol style="list-style-type: none"> 2.1. Automatische und kontrollierte Prozesse 2.2. Schema 2.3. Heuristik 3. Soziale Perzeption <ol style="list-style-type: none"> 3.1. Attributionstheorien 3.2. Fundamentaler Attributionsfehler 4. Stereotyp und Vorurteil <ol style="list-style-type: none"> 4.1. Ursachen 4.2. Auswirkungen 5. Attraktion <ol style="list-style-type: none"> 5.1. Dimensionen von Attraktion 5.2. Theoretische Konzepte 5.3. Affiliation 5.4. Partnerwahl 6. Einstellungen und Einstellungsänderung <ol style="list-style-type: none"> 6.1. Funktion 6.2. Beeinflussung des Verhaltens 6.3. Bildung von Einstellungen 6.4. Persuasion

7. Selbst und Selbstwert
 - 7.1. Self-awareness
 - 7.2. Self-knowledge
 - 7.3. Theorie sozialer Identität
 - 7.4. Self-presentation / impression management
8. Gruppenprozesse
 - 8.1. Gruppeneinfluss auf das Individuum
 - 8.2. Entscheidungen in Gruppen
9. Konformität
 - 9.1. Normativer sozialer Einfluss
 - 9.2. Informativer sozialer Einfluss
10. Prosoziales Verhalten
 - 10.1. Gründe für Hilfeverhalten
 - 10.2. The bystander effect

Studien-/Prüfungsleistung

Durch Klausur

Literatur

- Aronson, E.; Wilson, T.D. & Akert, R.M. (2004). Sozialpsychologie. München: Pearson.
- Frey, D. & Greif, S. (1994). Sozialpsychologie. Ein Lehrbuch in Schlüsselbegriffen. Weinheim: Beltz.
- Herkner, W. (1993). Sozialpsychologie. Bern: Huber.

Modulname	Modulkürzel
Kommunikations- und Medienpsychologie	B-KMP
Modulverantwortliche	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
Verwendung in Studiengang	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

Studienjahr	Dauer in Semestern	Modultyp
2	2	Pflichtmodul

Voraussetzungen laut PO	Empfohlene Voraussetzungen
-	Modul Sozialpsychologie

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Grundlagen der Kommunikationspsychologie	3	2	120	4
2	Grundlagen der Medienpsychologie	4	2	120	4
Summe			4	240	8

Beschreibung
Das Modul „Kommunikations- und Medienpsychologie“ umfasst die beiden oben aufgeführten Veranstaltungen. Diese bauen auf das in dem Modul „Sozialpsychologie“ erworbene Grundlagenwissen auf und vertiefen spezielle Aspekte aus den Bereichen Medien und Kommunikation.
Ziele
Nach Abschluss des Moduls kennen die Studierenden die Entwicklungslinien und theoretischen Modellvorstellungen der Massenkommunikationsforschung bis hin zum Forschungsgegenstand der „Neuen Medien“ und können diese wiedergeben. Sie kennen die wichtigsten in der Medienwirkungsforschung wie auch der Kommunikationsforschung gebräuchlichen Forschungsmethoden sowie zentrale empirische Belege, können diese einordnen, Zusammenhänge herstellen und beurteilen.
Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote
Die beiden Veranstaltungen werden mit jeweils einer Klausur abgeschlossen. Die Einzelnoten werden anhand der Kreditpunkte zueinander gewichtet und ergeben so die Modulnote.

Modulname	Modulkürzel
Kommunikations- und Medienpsychologie	B-KMP
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Grundlagen der Kommunikationspsychologie	b-kmp-gdk
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
3	WS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	90	120	4

Lehrform
Vorlesung (2 SWS)
Lernziele
Die Studierenden können durch diese Veranstaltung die Annahmen unterschiedlicher theoretischer Zugänge zu dem Phänomen der menschlichen Kommunikation wiedergeben und differenziert bewerten. Für den Anwendungsbereich bedeutet dies, dass die Studierenden in der Lage sind, die Prinzipien der Humankommunikation im Gegensatz zu denjenigen technischer Kommunikation, bei der Gestaltung von Schnittstellen in Rechnung zu stellen, indem sie die Anwendungsbereiche analysieren und bewerten.
Beschreibung
In dieser Veranstaltung wird aufbauend auf den Inhalten der „Grundlagen der Sozialpsychologie“ aus dem Modul „Sozialpsychologie“ die Konstruktion von Wirklichkeit aus einer kommunikationstheoretischen Perspektive betrachtet. Die Inhalte umfassen die folgenden Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> - Metaphern von Kommunikation - Allgemeine und psychologische Kommunikationstheorien und Modelle <ul style="list-style-type: none"> • Zeichentheorie • Modell technischer Kommunikation • Relevanztheorie • Kooperationsprinzip - Kommunikation als soziale Konstruktion von Wirklichkeit - Kommunikation als interaktives Geschehen: <ul style="list-style-type: none"> • turn taking • verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikation • formelle und informelle Formen - geschlechtsspezifische Kommunikation - computervermittelte Kommunikation
Studien-/Prüfungsleistung
Durch Klausur
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> - Frindte, W. (2001). Einführung in die Kommunikationspsychologie. Weinheim: Beltz. - Griffin, E. (2006). A First Look At Communication Theory. Sixth Edition. Boston: McGraw

Hill.

- Manusov, V. & Patterson, M.L. (eds.) (2006). *The Sage Handbook of Nonverbal Communication*. Thousand Oaks, London, New Dehli: Sage.

Modulname	Modulkürzel
Kommunikations- und Medienpsychologie	B-KMP
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Grundlagen der Medienpsychologie	b-kmp-gdm
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
4	SS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	90	120	4

Lehrform
Vorlesung (2 SWS)
Lernziele
Diese Veranstaltung versetzt die Studierenden in die Lage, die unterschiedlichen in der Psychologie existierenden Zugänge zu dem Themenbereich Medien aufzuzeigen, zu erklären und zu bewerten. Speziell im Hinblick auf die so genannten „Neuen Medien“ sind die Studierenden in der Lage, sich durch die Kenntnis der unterschiedlichen in der Medienpsychologie genutzten Methoden berufsrelevante Grundlagen zu verschaffen.
Beschreibung
Diese Veranstaltung knüpft an die Inhalte der „Grundlagen der Sozialpsychologie“ aus dem Modul „Sozialpsychologie“ an, indem sie das menschliche Erleben und Verhalten im Umgang mit Medien anhand folgender Themen herausarbeitet:
<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte der Medienpsychologie - Motive: <ul style="list-style-type: none"> • Uses and Gratification • Selective exposure, mood management - Nutzungsmuster: Rezeptionsmodalitäten - Kognitive Medienwirkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Wissensklufthypothese • Agenda Setting • Kultivierungshypothese - Emotionale Medienwirkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Excitation transfer • Theorie von Berlyne - Soziale Medienwirkungen I: <ul style="list-style-type: none"> • Parasoziale Interaktion • soziale Vergleichsprozesse - Soziale Medienwirkungen II: <ul style="list-style-type: none"> • Schweigespirale • Two-step-flow - Verhaltensbezogene Medienwirkungen: Medien und Gewalt

Studien-/Prüfungsleistung

Durch Klausur

Literatur

- Mangold, R.; Vorderer, P. & Bente, G. (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen, Bern, Toronto, Seattle: Hogrefe.
- Krämer, N. C., Schwan, S., Unz, D. & Suckfüll, M. (2008). Medienpsychologie. Schlüsselbegriffe und Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer.

Modulname	Modulkürzel
Organisations- und Wirtschaftspsychologie	B-OWP
Modulverantwortliche	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Annette Kluge	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
Verwendung in Studiengang	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

Studienjahr	Dauer in Semestern	Modultyp
3	2	Pflichtmodul

Voraussetzungen laut PO	Empfohlene Voraussetzungen
-	-

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Grundlagen der Organisationspsychologie	5	2	120	4
2	Marktpsychologie	5	2	120	4
3	Konsumentenpsychologie	6	2	120	4
Summe		6	6	360	12

Beschreibung
Das Modul stellt das Grundlagenwissen für den Bereich der Organisations- wie auch der Wirtschaftspsychologie bereit.
Ziele
Mit dem Abschluss dieses Moduls kennen die Studierenden klassische Konzepte, Theorien und Modelle der Organisations- und Wirtschaftspsychologie und sind geübt in der konkreten Anwendung; sie können ausgehend von konkreten Problemstellungen aus der Wirtschaft Lösungen auf der Basis von eben diesen Konzepten, Theorien und Modellen entwickeln. Die Studierenden können für jeden Bereich jeweils die Konsequenzen für die interne und externe Unternehmenskommunikation herleiten. Die Studierenden sind in der Lage, wirtschafts- und organisationspsychologisches Grundlagenwissen zu benennen sowie empirische Forschungsergebnisse zu verstehen und anzuwenden. Sie erwerben Kompetenzen, um den Wert wirtschafts- und organisationspsychologischer Erkenntnisse für das Praxisfeld Medien und Kommunikation einzuschätzen, um auf Fragen aus der Praxis wissenschaftlich fundierte Antworten zu geben und deren Umsetzung begleiten zu können.
Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote
Die Veranstaltungen 1-3 werden mit jeweils einer Klausur abgeschlossen. Die Einzelnoten werden anhand der Kreditpunkte zueinander gewichtet und ergeben so die Modulnote.

Modulname	Modulkürzel
Organisations- und Wirtschaftspsychologie	B-OWP
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Grundlagen der Organisationspsychologie	b-owp-gdo
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Annette Kluge	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
5	WS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	90	120	4

Lehrform
Vorlesung (2 SWS)
Lernziele
Durch diese Veranstaltung sind die Studierenden in der Lage, Erkenntnisse, Theorien und Methoden der Organisationspsychologie zu benennen, zu erläutern und zu bewerten. Im Fokus steht dabei, dass die Studierenden fähig sind, das erworbene organisationspsychologische Grundlagenwissen auf Fragen aus der Praxis anzuwenden, indem sie wissenschaftlich fundierte Antworten geben und deren Umsetzung begleiten können.
Beschreibung
Die Organisationspsychologie untersucht das Erleben und Verhalten von Individuen in Organisationen. In dieser Veranstaltung wird ein Überblick über verschiedene Aspekte der Organisationspsychologie gegeben. Betrachtet wird, wie MitarbeiterInnen gewonnen und angesprochen werden (Personalmarketing) und wie die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft von MitarbeiterInnen langfristig gefördert und erhalten wird. Themen sind dabei: <ul style="list-style-type: none"> - motivationsförderliche Arbeitsplatzgestaltung - Anreiz- und Lohnsysteme - Personalentwicklung und Kompetenzmanagement - Gesundheitsmanagement - High Performance Work Systeme - Leistungsmanagement durch Führungskräfte Dabei geht es auch darum, wie negativen Folgen von Arbeit wie Demotivation, Dequalifikation, Absentismus (motivationsbedingte Fehlzeiten) und kontraproduktivem Verhalten entgegen gewirkt werden kann. Unter Anwendungsgesichtspunkten wird dabei jeweils der Aspekt der Kommunikations- und Mediengestaltung aufgezeigt.
Studien-/Prüfungsleistung
Durch Klausur
Literatur
- Weinert, A. B. (2004). Organisations- und Personalpsychologie (5. Aufl.). Basel: Beltz PVU.

- v. Rosenstiel, L. (2003). Grundlagen der Organisationspsychologie (5. Aufl.). Stuttgart: Schäffer Poeschel.
- v. Rosenstiel, L., Molt, W. & Rüttinger, B. (2005). Organisationspsychologie (9. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.
- Schuler, H. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch Organisationspsychologie (3.Aufl.). Bern: Huber.

Modulname	Modulkürzel
Organisations- und Wirtschaftspsychologie	B-OWP
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Grundlagen der Marktpsychologie	b-owp-gdm
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Annette Kluge, N.N.	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
5	WS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	90	120	4

Lehrform
Vorlesung (2 SWS)
Lernziele
Die Studierenden lernen die psychologischen Aspekte der Marktteilnahme und grundlegende Konzepte des Erlebens und Verhaltens von MarktteilnehmerInnen auf der Mikro- und Makroebene kennen und sind in der Lage diese zu nennen, zu erläutern und zu bewerten.
Beschreibung
<p>I. Die zu vermittelnden Aspekte beinhalten auf der Mikroebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ökonomische Kompetenz - Konsum und Konsumprozesse - Lebenszufriedenheit und Lebensqualität - private Investitionen und Sparen - Arbeitsmarktfaktoren und Konsumklima - Börsenpsychologie einzelner AnlegerInnen. <p>II. Die zu vermittelnden Konzepte und Theorien auf Makroebene sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fusion und Akquisition - organisationales Lernen - interorganisationale Netzwerke in Branchen und zwischen Unternehmen - Internationale Kooperationen und Vertrauen in Wirtschaftsbeziehungen. <p>III. Marktpsychologisch relevante Konzepte für Kommunikation und Mediengestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Impression Management und die Notwendigkeit der Selbstdarstellung - Organisationskultur und Verhaltensstile von Unternehmen als Einflussstrategien der Kommunikationsstrategie - Issues Management und Issues Monitoring - Public Relations und Geschäftsberichte als Mittel der Beziehungspflege - Internet und Social Software in der Unternehmenskommunikation - Kommunikation mit den Kapitalgeber und Investor Relations - Innovationskommunikation und die Positionierung neuer Produkte und Technologien.

Studien-/Prüfungsleistung

Durch Klausur

Literatur

- Frey, D. & von Rosenstiel, L. (Hrsg.) (2007). *Wirtschaftspsychologie*. Enzyklopädie der Psychologie. D/III/Band 6. Göttingen: Hogrefe.
- Schmid, B.F. & Lyczek, B. (Hrsg.) (2006) *Unternehmenskommunikation*. Wiesbaden: Gabler
- Piwinger, M. & Zerfass, A. (Hrsg.)(2007). *Handbuch Unternehmenskommunikation*. Wiesbaden: Gabler

Modulname	Modulkürzel
Organisations- und Wirtschaftspsychologie	B-OWP
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Grundlagen der Konsumentenpsychologie	b-owp-gdk
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Annette Kluge	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
6	SS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	90	120	4

Lehrform
Vorlesung (2 SWS)
Lernziele
Mit dieser Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, Grundlagenwissen im Bereich der Konsumentenpsychologie zu erwerben, so dass sie Theorien, Konzepte und Methoden anführen, erklären, anwenden und beurteilen können. Hierdurch werden Kompetenzen ausgebildet, um auf Fragen aus der Praxis wissenschaftlich fundierte Antworten geben zu können und deren Umsetzung zu begleiten.
Beschreibung
In dieser Veranstaltung werden Grundlagen der Konsumentenpsychologie behandelt. Dabei werden Theorien und Befunde zu den Bereichen Lernen, Gedächtnis, Einstellungen und Entscheidungsverhalten auf das Themengebiet der Konsumentenpsychologie übertragen. Fragen, die hier behandelt werden, sind beispielsweise: <ul style="list-style-type: none"> - Wie lernen Konsumenten, welches Produkt "gut" oder "schlecht" ist? - Welche Konsumententypen gibt es? - Wie sind Produktinformationen im Gedächtnis gespeichert? - Wie kann man die Einstellung zu einem Produkt verändern? - Wie läuft eine Kaufentscheidung ab? Weiterhin werden verschiedene Methoden der Marktforschung (direkte und indirekte Verfahren), Messung von Aufmerksamkeit behandelt und die Wirkung und Gestaltung von Werbung diskutiert. Zudem gilt es, kommunikations- und medienrelevante Aspekte von Wertewandel und Konsumverhalten, Sozialisation, Enkulturation und Konsum sowie Aspekte von Konsumklima und Konsum herauszuarbeiten.
Studien-/Prüfungsleistung
Durch Klausur
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> - Felser, G. (2001). <i>Werbe- und Konsumentenpsychologie</i>. Heidelberg: Spektrum. - Kroeber-Riel, W. & Weinberg, P. (2003). <i>Konsumentenverhalten</i> (8. Aufl.). München: Vahlen.

- Moser, K. (Hrsg.) (2007). *Wirtschaftspsychologie*. Berlin: Springer.
- Frey, D. & von Rosenstiel, L. (Hrsg.) (2007). *Wirtschaftspsychologie*. Enzyklopädie der Psychologie. D/III/Band 6. Göttingen: Hogrefe.
- von Rosenstiel, L. & Frey, D. (Hrsg.) (2007). *Marktpsychologie*. Enzyklopädie der Psychologie. D/III/Band 5. Göttingen: Hogrefe.

Module und Veranstaltungen des Bereichs Wirtschaftswissenschaft

Modulname	Modulkürzel
Wirtschaftswissenschaften	B-WIWI
Modulverantwortlicher	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Annette Köhler	Betriebswirtschaft
Verwendung in Studiengang	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

Studienjahr	Dauer in Semestern	Modultyp
1	2	Pflichtmodul

Voraussetzungen laut PO	Empfohlene Voraussetzungen
-	-

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Einführung in die Betriebswirtschaftslehre	1	2	120	4
2	Einführung in die Volkswirtschaftslehre/Mikroökonomie I	2	2	120	4
3	Einführung in das Wirtschaftsrecht	2	2	120	4
Summe			6	360	12

Beschreibung
Das wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenmodul, das im ersten Studienjahr absolviert werden soll, umfasst die einführenden Veranstaltungen in den Bereichen BWL, VWL und Wirtschaftsrecht und stellt somit die Betriebswirtschaftslehre zu Beginn des Studiums in Zusammenhang mit ihren fachnahen Disziplinen.
Ziele
Die Studierenden werden mit betriebswirtschaftlichen Vorgängen in ihrem gesamtwirtschaftlichen Kontext vertraut gemacht. Darüber hinaus werden sie mit den für betriebswirtschaftliche Entscheidungen notwendigen rechtlichen Fragestellungen vertraut gemacht.
Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote
Es findet keine gesonderte Modulprüfung statt, sondern Lehrveranstaltungsprüfungen; die Modulnote ergibt sich aus dem entsprechend der Credits gewichteten Mittel der Lehrveranstaltungsnoten.

Modulname	Modulkürzel
Wirtschaftswissenschaften	B-WIWI
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Einführung in die Betriebswirtschaftslehre	b-wiwi-ebwl
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Annette Köhler Dr. Katharina Köhler-Braun	Betriebswirtschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
1	WS	deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	24	96	120	4

Lehrform
Vorlesung (2 SWS)
Lernziele
Ziel der Veranstaltung ist, den Studierenden einen Überblick zu verschaffen über die Erkenntnisobjekte und Forschungsmethoden der Betriebswirtschaftslehre. Nach einer Darstellung von betrieblichen Strukturentscheidungen sollen insbesondere die Aufgaben der Unternehmensführung behandelt werden. Im Rahmen der Veranstaltung wird auch auf neuere Entwicklungen der BWL wie die Neuorientierung in Richtung einer wertschöpfungsprozessorientierten Unternehmensführung eingegangen.
Beschreibung
<ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlagen <ul style="list-style-type: none"> ○ Wirtschaften und Wirtschaftswissenschaften ○ Betrieb und Unternehmung ○ Unternehmensziele ○ Betriebliche Leistungsprozesse <ul style="list-style-type: none"> ○ Bereitstellung/Ressourcen ○ Produktion/Operationen ○ Marketing/Vertrieb ○ Finanzprozesse in Unternehmen <ul style="list-style-type: none"> ○ Investition und Kapitalbedarf ○ Eigen- und Fremdfinanzierung ○ Finanzwirtschaftliche Ziele und Kennzahlen ○ Betriebliche Informationssysteme <ul style="list-style-type: none"> ○ Externe Rechnungslegung ○ Interne Steuerungsinformationen ○ Informationsverarbeitung ○ Führungsfunktionen <ul style="list-style-type: none"> ○ Fachfunktionen ○ Personalfunktionen
Studien-/Prüfungsleistung

Literatur

- Bea, F. / Dichtl, E. (Hrsg.): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 3 Bände, 9., neu bearb. Aufl., Stuttgart 2004 / 2005 / 2002.
- Gümbel, R.: Betriebswirtschaftslehre und ökonomische Theorie, Stuttgart 1996
- Gutenberg, E.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 1. Aufl., Wiesbaden 1990
- Gutenberg, E.: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, 1. Band: Die Produktion, 24. Aufl., Berlin u. a. 1983 , 2. Band: Der Absatz, 17. Aufl., Berlin u. a. 1984 , 3. Band: Die Finanzen, 8. Aufl., Stuttgart 1987
- Heinen, E.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 9. Aufl., Wiesbaden 1992
- Picot, A./Reichwald, R./Wigand, R.: Die grenzenlose Unternehmung, 3. Aufl., Wiesbaden 1998.
- Schierenbeck, H.: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 16. Aufl., München / Wien 2003.
- Schierenbeck, H.: Übungsbuch zu Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 7. Aufl., München u. a. 1996.
- Schmalen, H.: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, 11. Aufl., Köln 1999.
- Thommen, J.-P. / Achleitner, A.-K., Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 4., überarb. und erw. Aufl., Wiesbaden 2003.
- Ulrich, H.: Die Unternehmung als produktives soziales System, 2. Aufl., Bern u. a. 1970.
- Wöhe, G.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 22. , neu bearb. Aufl., München 2005.

Modulname	Modulkürzel
Wirtschaftswissenschaften	B-WIWI
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Einführung in die Volkswirtschaftslehre/ Mikroökonomie I	b-wiwi-evwl
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Jens Südekum	Betriebswirtschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	SS	deutsch	

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	24	96	120	4

Lehrform
Vorlesung (2 SWS)
Lernziele
<p>In dieser Veranstaltung sollen den Studierenden in einem ersten Teil die Problemstellung der Volkswirtschaftslehre, ihr Aufbau, ihre Methodik und ihre Stellung zu anderen wirtschafts- und gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen, insbesondere aber zur Betriebswirtschaftslehre, vermittelt werden.</p> <p>Im zweiten Teil der Lehrveranstaltung werden die Grundzüge der neoklassischen Haushaltstheorie, der Unternehmenstheorie und der Markttheorie behandelt. Im Anschluss an die Lehreinheit „Marktpreisbildung, Funktionen der Marktpreise“ sind staatliche Eingriffe in den Preisbildungsprozess Gegenstand der Untersuchung.</p> <p>Dieser Teil wird durch diverse Praxisbeispiele angereichert, um zu zeigen, wie die mikroökonomische Analyse zum Verständnis aktueller wirtschaftspolitischer Fragestellungen beitragen kann.</p> <p>Die Methodik dieser elementaren Mikroökonomik ist in erster Linie graphisch und verbal. Dennoch sollen die Studierenden in dieser Lehrveranstaltung auch erfahren, dass die Volkswirtschaftslehre auf einem „Denken in Modellen“ basiert, welches einen gewissen formalen Fundus an Wissen verlangt.</p>
Beschreibung
<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Volkswirtschaftslehre <ul style="list-style-type: none"> o Wirtschaften und Volkswirtschaft o Aufbau und historische Entwicklung der Volkswirtschaftslehre o Methoden der Volkswirtschaftslehre - Elementare Mikroökonomik <ul style="list-style-type: none"> o Theorie der Unternehmung: Produktion und Kosten o Theorie des privaten Haushalts I: Das kardinale und das ordinale Nutzenskonzept o Theorie des privaten Haushalts II: Die Budgetbeschränkung und der optimale Konsumplan o Angebot und Nachfrage o Marktpreisbildung, Funktionen der Marktpreise o Staatliche Eingriffe in den Marktpreismechanismus o Märkte und Marktformen
Studien-/Prüfungsleistung
Schriftliche Klausur

Literatur
<ul style="list-style-type: none">- Mankiw, G.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 3. Aufl., Stuttgart 2004.- Varian, H. R.: Grundzüge der Mikroökonomik, 6. Aufl., München 2004.

Modulname	Modulkürzel
Wirtschaftswissenschaften	B-WIWI
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Einführung in das Wirtschaftsrecht	b-wiwi-erecht
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Dr. Susanne Fessel	Betriebswirtschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	SS	deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	24	96	120	4

Lehrform
Vorlesung (2 SWS)
Lernziele
Basiskenntnisse des zivilen Wirtschaftsrechts sollte ein jeder Studierender der Wirtschaftswissenschaft aufweisen, nicht zuletzt deshalb, weil die rechtlichen Rahmendaten ein marktwirtschaftliches System konstituieren.
Beschreibung
In dieser Einführung geht es vornehmlich darum, die freiheitlichen Grundkategorien vorzustellen, als da sind: Vertragsfreiheit in ihren verschiedenen Versionen der Abschluss- und Gestaltungsfreiheit, des weiteren: Wettbewerbsfreiheit, Rechtsstaat und Sozialstaat, Handlungsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit, Deliktsfähigkeit, Rechtsfähigkeit, Elemente des Vertragsabschlusses, Vertretungsmacht (unter Einschluss der handelsrechtlichen Kategorien der Prokura und Handlungsvollmacht) etc.
Studien-/Prüfungsleistung
Schriftliche Klausur
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> - Rütthers, Allgemeiner Teil des BGB, 12. Aufl., München 2002 - Däubler, Einführung in das Recht, 3. Aufl., Hamburg 2002

Modulname	Modulkürzel
Wirtschaftsinformatik	B-WIINF
Modulverantwortlicher	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Peter Chamoni	Betriebswirtschaft
Verwendung in Studiengang	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

Studienjahr	Dauer in Semestern	Modultyp
2	2	Pflichtmodul

Voraussetzungen laut PO	Empfohlene Voraussetzungen
-	Modul „Wirtschaftswissenschaften“

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Integrierte Anwendungssysteme	3	2	120	4
2	Informationsmanagement	4	2	90	3
Summe			4	210	7

Beschreibung
Das Modul „Wirtschaftsinformatik“, das im zweiten Studienjahr absolviert werden soll, umfasst zwei weiterführende Veranstaltungen, die auf Grundlagen aufbauen, die in den Veranstaltungen der Fächer Informatik und Wirtschaftswissenschaften gelegt werden.
Ziele
Das Modul stellt Methoden und Kenntnisse aus dem Bereich der Informatik in den Zusammenhang betriebswirtschaftlicher bzw. wirtschaftswissenschaftlicher Organisations- und Entscheidungsprozesse.
Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote
Es findet keine gesonderte Modulprüfung statt, sondern Lehrveranstaltungsprüfungen; die Modulnote ergibt sich aus dem entsprechend der Credits gewichteten Mittel der Lehrveranstaltungsnoten.

Modulname	Modulkürzel
Wirtschaftsinformatik	B-WIINF
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Integrierte Anwendungssysteme	b-wiinf-ias
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Peter Chamoni	Betriebswirtschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
3	WS	deutsch	

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	24	96	120	4

Lehrform
Vorlesung (2 SWS)
Lernziele
Die Veranstaltung dient der Beschreibung aller wesentlichen IV-Anwendungssysteme in Unternehmungen. Dabei wird neben den Standardanwendungen (z.B. SAP mysap.com®) besonderer Wert auf branchen- und betriebstypische Besonderheiten und die prozessorientierte Integration gelegt. Vor allem neuere Integrationsschwerpunkte wie Kundenbeziehungsmanagement (CRM), Lebenszyklusmanagement (LCM) und Lieferkettenmanagement (SCM) werden betont. Neben den operativen Anwendungssystemen bieten auf höherer Ebene Planungs- und Kontrollsysteme eine Unterstützung für das Management. Spezielle Lösungen (Data Warehouse) für eine IT-gestützte Unternehmensführung werden im Rahmen der Vorlesung und Übung vorgestellt.
Beschreibung
<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen <ul style="list-style-type: none"> o Einführung in die integrierte Informationsverarbeitung o Modellierung und Modellierungstechniken o ARIS-Geschäftsprozessmodelle - Administrations- und Dispositionssysteme <ul style="list-style-type: none"> o Branchenneutrale Informationssysteme o Informationssysteme für die Industrie o Informationssysteme für den Handel o Informationssysteme für den Dienstleistungsbereich o Unternehmensübergreifende Integrationskonzepte - Management Support Systeme <ul style="list-style-type: none"> o Data Warehousing o Online analytical processing - Zusammenfassung und Ausblick
Studien-/Prüfungsleistung
Schriftliche Klausur
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> - Mertens, P. (2001): Integrierte Informationsverarbeitung 1 - Administrations- und Dispositionssysteme in der Industrie, 13th ed. Wiesbaden: Gabler. - Mertens, P. (2002): Integrierte Informationsverarbeitung 2, 9th ed. Wiesbaden: Gabler.

- Chamoni, P.; P. Gluchowski (eds.) (1999): Analytische Informationssysteme, 2nd ed. Berlin, Heidelberg, New York: Springer.
- Scheer, A.-W. (2000): ARIS Business Process Modeling, 3th ed. Berlin: Springer.

Modulname	Modulkürzel
Wirtschaftsinformatik	B-WIINF
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Informationsmanagement	b-wiinf-im
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Peter Chamoni	Betriebswirtschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
4	SS	deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	24	66	90	3

Lehrform
Vorlesung (2 SWS)
Lernziele
Die Planung, Überwachung und Steuerung der Informationsinfrastruktur eines Unternehmens stehen im Vordergrund der Vorlesung „Informationsmanagement“. Auf den Ebenen des strategischen, des taktischen und des operativen Managements werden Aufgaben und IT-spezifische Lösungen diskutiert. Hierbei wird besonderer Wert auf die Unternehmensmodellierung, die Entscheidungsunterstützung und das Wissensmanagement in Unternehmen gelegt. Ausgewählte Methoden, Verfahren und Werkzeuge zur Geschäftsprozessmodellierung werden beispielhaft vorgestellt.
Beschreibung
<ul style="list-style-type: none"> - Strategisches Informationsmanagement - Wissensmanagement und Business Intelligence - Unternehmensmodellierung - Management der IT-Infrastruktur
Studien-/Prüfungsleistung
Schriftliche Klausur
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> - Heinrich, L.; Informationsmanagement, 7. Aufl., München, 2002. - Voß, S.; Gutenschwager, K.: Informationsmanagement, Berlin, 2001. - Krcmar, H.: Informationsmanagement, 2. Aufl., Berlin, 2000. - Scheer, A.-W.: ARIS – Vom Geschäftsprozess zum Anwendungssystem, 3. Aufl., Berlin, 1998

Module und Veranstaltungen des Bereichs Praxisprojekte und Bachelor-Thesis

Modulname	Modulkürzel
Praxisprojekt I	B-PP1
Modulverantwortlicher	Fachbereich/Abteilung
Koordination: Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
Verwendung in Studiengang	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

Studienjahr	Dauer in Semestern	Modultyp
2	1	Pflichtmodul

Voraussetzungen laut PO	Empfohlene Voraussetzungen
	<p>Methodologie psychologischer Forschung</p> <p>Die Praxisprojekte sind den folgenden Modulen zugeordnet, ein vorbereitender / begleitender Besuch von Veranstaltungen des jeweiligen Moduls wird empfohlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Software / Systementwurf - Anwendungsorientierte Technologien und Methoden - Allgemeine Psychologie - Kommunikations- und Medienpsychologie - Organisations- und Wirtschaftspsychologie

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Praxisprojekt I ¹	4	10	300	10
Summe			10	300	10

Beschreibung
<p>Das Modul „Praxisprojekt I“ umfasst eine Aufgabenstellung aus der Psychologie oder Informatik und dient der Vermittlung von Praxisbezügen. Es werden Kooperationen mit Partnern aus Wirtschaft und Industrie angestrebt.</p> <p>Die in einem Projekt gestellte Aufgabe ist eingebunden in eine fachwissenschaftliche Thematik und hat einen unmittelbaren Bezug zu einer in einem Praxisfeld relevanten und interessanten Aufgabenstellung. Komplexitätsgrad und Profil der Aufgabe sind so gewählt, dass sie nur im Team bewältigt werden kann und gleichermaßen analytische, kreative wie praktische Fähigkeiten der Studierenden beansprucht werden. Die Aufgabenstellung ist so zu formulieren, dass den Studierenden ein großer Handlungsspielraum gegeben ist. Im Regelfall sollte zudem ein Ansprechpartner aus der anderen, nicht primär gewählten Disziplin zur Verfügung stehen.</p>
Ziele
<p>Die Studierenden können Fachkenntnisse darstellen, interpretieren und transferieren. Sie erkennen fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge, sind in der Lage, fachliche Problemen auch aus</p>

¹ Die Studierenden müssen insgesamt zwei Praxisprojekte absolvieren. Jeweils eines der beiden Praxisprojekte muss aus dem Bereich Psychologie, das andere aus dem Bereich Informatik stammen.

interdisziplinärer Perspektive zu lösen, können wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse auf praktische Probleme anwenden, verfügen über wissenschaftliche Reflektionskompetenz und wenden diese an, gebrauchen ihre Sozialkompetenz und Teamfähigkeit.

Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote

Der Leistungsnachweis innerhalb der Praxisprojekte erfolgt in praktischer und schriftlicher Form als Projektarbeit.

Modulname	Modulkürzel
Praxisprojekt I	B-PP1
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Praxisprojekt I²	b-pp1-pp
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Alle Dozentinnen und Dozenten der Abteilung	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
4	SS	Deutsch	<p>1. Methodologie psychologischer Forschung Die Praxisprojekte sind den folgenden Modulen zugeordnet, ein vorbereitender / begleitender Besuch von Veranstaltungen des jeweiligen Moduls wird empfohlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Software / Systementwurf - Anwendungsorientierte Technologien und Methoden - Allgemeine Psychologie - Kommunikations- und Medienpsychologie - Organisations- und Wirtschaftspsychologie

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
10	150	150	300	10

Lehrform
Seminar (2 SWS) und Übung (8 SWS)
Lernziele
<p>Im Laufe des Praxisprojektes lernen die Studierenden typische Methoden und Werkzeuge aus unterschiedlichen Bereichen von Informatik und Psychologie kennen und üben diese ein. Ferner lernen die Studierenden außerfachliche Methoden der Gruppenarbeit zu beherrschen, wie die Arbeitsorganisation, die Diskussion der weiteren Vorgehensweise, das Treffen von Absprachen und die Präsentation von Ergebnissen. Durch gemeinsames Arbeiten an einer komplexen Aufgabenstellung, durch die Zuweisung und Lösung von Teilaufgaben durch Untergruppen und anschließender Fusion der Ergebnisse wird auf die in der späteren Berufspraxis maßgebliche arbeitsteilige Vorgehensweise vorbereitet. Im Regelfall sollte zudem ein Ansprechpartner aus der anderen, nicht primär gewählten Disziplin zur Verfügung stehen.</p>
Beschreibung
<p>Das Praxisprojekt ist eine Einheit bestehend aus einem Seminaranteil, in dem die Literaturgrundlage zu der Aufgabenstellung des Praxisprojekts bearbeitet wird, und einem praktischen Teil, der die eigenverantwortliche Bearbeitung der anwendungsorientierten Aufgabenstellung umfasst. Die Studierenden erstellen in einer Gruppe von bis zu 10 Personen ein Produkt, das an das Forschungs- und Lehrgebiet des jeweils die Veranstaltung ausrichtenden Lehrstuhls angelehnt ist (wechselnde Themenstellungen). Dabei werden über den Zeitraum eines Semesters wichtige Inhalte aus den Grundlagen und Anwendungsfächern der Informatik sowie der Psychologie exemplarisch an einem konkreten Szenario angewendet. Es werden grundlegende Konzepte aus den jeweiligen</p>

² Die Wahlfreiheit bei den Praxisprojekten, die von der Abteilung „Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft“ für den Studiengang „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ angeboten werden, bedingt, dass hier keine konkreten Veranstaltungstitel, veranstaltungsspezifischen Lernziele und eine entsprechend spezifische Beschreibung der Inhalte angegeben werden können.

Forschungsgebieten der Lehrstühle prototypisch realisiert.

Studien-/Prüfungsleistung

Beurteilung der Leistungen im begleitenden Seminar sowie der individuellen Leistung im Projekt, insbesondere im Hinblick auf die Gruppenarbeit.

Literatur

Wird individuell je Projekt bekannt gegeben

Modulname	Modulkürzel
Praxisprojekt II	B-PP2
Modulverantwortlicher	Fachbereich/Abteilung
Koordination: Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
Verwendung in Studiengang	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

Studienjahr	Dauer in Semestern	Modultyp
3	1	Pflichtmodul

Voraussetzungen laut PO	Empfohlene Voraussetzungen
	Methodologie psychologischer Forschung Die Praxisprojekte sind den folgenden Modulen zugeordnet, ein vorbereitender / begleitender Besuch von Veranstaltungen des jeweiligen Moduls wird empfohlen: - Software / Systementwurf - Anwendungsorientierte Technologien und Methoden - Allgemeine Psychologie - Kommunikations- und Medienpsychologie - Organisations- und Wirtschaftspsychologie

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Praxisprojekt II ³	5	10	300	10
Summe			10	300	10

Beschreibung
Das Modul „Praxisprojekt II“ umfasst eine Aufgabenstellung aus der Psychologie oder Informatik und dient der Vermittlung von Praxisbezügen. Es werden Kooperationen mit Partnern aus Wirtschaft und Industrie angestrebt. Die in einem Projekt gestellte Aufgabe ist eingebunden in eine fachwissenschaftliche Thematik und hat einen unmittelbaren Bezug zu einer in einem Praxisfeld relevanten und interessanten Aufgabenstellung. Komplexitätsgrad und Profil der Aufgabe sind so gewählt, dass sie nur im Team bewältigt werden kann und gleichermaßen analytische, kreative wie praktische Fähigkeiten der Studierenden beansprucht werden. Die Aufgabenstellung ist so zu formulieren, dass den Studierenden ein großer Handlungsspielraum gegeben ist. Im Regelfall sollte zudem ein Ansprechpartner aus der anderen, nicht primär gewählten Disziplin zur Verfügung stehen.
Ziele
Die Studierenden können Fachkenntnissen darstellen, interpretieren und transferieren. Sie erkennen fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge, sind in der Lage fachliche Problemen auch aus interdisziplinärer Perspektive zu lösen, können wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse auf praktische Probleme anwenden, verfügen über wissenschaftliche Reflektionskompetenz und wenden

³ Jeweils eines der beiden Praxisprojekte muss aus dem Bereich Psychologie, das andere aus dem Bereich Informatik stammen.

diese an, gebrauchen ihre Sozialkompetenz und Teamfähigkeit.

Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote

Der Leistungsnachweis innerhalb der Praxisprojekte erfolgt in praktischer und schriftlicher Form als Projektarbeit.

Modulname	Modulkürzel
Praxisprojekt II	B-PP2
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Praxisprojekt II⁴	b-pp2-pp
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Alle Dozentinnen und Dozenten der Abteilung	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Empfohlene Voraussetzungen
5	WS	Deutsch	<p>Methodologie psychologischer Forschung</p> <p>Die Praxisprojekte sind den folgenden Modulen zugeordnet, ein vorbereitender / begleitender Besuch von Veranstaltungen des jeweiligen Moduls wird empfohlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Software / Systementwurf - Anwendungsorientierte Technologien und Methoden - Allgemeine Psychologie - Kommunikations- und Medienpsychologie - Organisations- und Wirtschaftspsychologie

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
10	150	150	300	10

Lehrform
Seminar (2 SWS) und Übung (8 SWS)
Lernziele
<p>Im Laufe des Praxisprojektes lernen die Studierenden typische Methoden und Werkzeuge aus unterschiedlichen Bereichen von Informatik und Psychologie kennen und üben diese ein. Ferner lernen die Studierenden außerfachliche Methoden der Gruppenarbeit zu beherrschen, wie die Arbeitsorganisation, die Diskussion der weiteren Vorgehensweise, das Treffen von Absprachen und die Präsentation von Ergebnissen. Durch gemeinsames Arbeiten an einer komplexen Aufgabenstellung, durch die Zuweisung und Lösung von Teilaufgaben durch Untergruppen und anschließender Fusion der Ergebnisse wird auf die in der späteren Berufspraxis maßgebliche arbeitsteilige Vorgehensweise vorbereitet. Im Regelfall sollte zudem ein Ansprechpartner aus der anderen, nicht primär gewählten Disziplin zur Verfügung stehen.</p>
Beschreibung
<p>Das Praxisprojekt ist eine Einheit bestehend aus einem Seminaranteil, in dem die Literaturgrundlage zu der Aufgabenstellung des Praxisprojekts bearbeitet wird und einem praktischen Teil, der die eigenverantwortliche Bearbeitung der anwendungsorientierten Aufgabenstellung umfasst. Die Studierenden erstellen in einer Gruppe von bis zu 10 Personen ein Produkt, das an das Forschungs- und Lehrgebiet des jeweils die Veranstaltung ausrichtenden Lehrstuhls angelehnt ist (wechselnde Themenstellungen). Dabei werden über den Zeitraum eines Semesters wichtige Inhalte aus den Grundlagen und Anwendungsfächern der Informatik sowie der Psychologie exemplarisch an einem</p>

⁴ Die Wahlfreiheit bei den Forschungsprojekten, die von der Abteilung „Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft“ für den Studiengang „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ angeboten werden, bedingt, dass hier keine konkreten Veranstaltungstitel, veranstaltungsspezifischen Lernziele und eine entsprechend spezifische Beschreibung der Inhalte angegeben werden können.

konkreten Szenario angewendet. Es werden grundlegende Konzepte aus den jeweiligen Forschungsgebieten der Lehrstühle prototypisch realisiert.

Studien-/Prüfungsleistung

Beurteilung der Leistungen im begleitenden Seminar sowie der individuellen Leistung im Projekt, insbesondere im Hinblick auf die Gruppenarbeit.

Literatur

Wird individuell je Projekt bekannt gegeben

Modulname	Modulkürzel
Bachelor-Arbeit	B-BAT
Modulverantwortlicher	Fachbereich/Abteilung
Koordination: Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
Verwendung in Studiengang	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

Studienjahr	Dauer in Wochen	Modultyp
3	12	Pflichtmodul

Voraussetzungen laut PO	Empfohlene Voraussetzungen
§16(2): Zur Bachelor-Arbeit kann nur zugelassen werden, wer insgesamt 120 ECTS-Credits erworben hat sowie mindestens eins der beiden Praxisprojekte erfolgreich durchgeführt hat.	-

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Bachelor-Arbeit	6		360	12
Summe				360	12

Beschreibung
Die Bachelor-Arbeit ist eine Prüfungsarbeit, die die wissenschaftliche Ausbildung im Bachelor-Studiengang Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft abschließt. Die Bachelor-Arbeit muss in einem der Bereiche Informatik oder Psychologie angefertigt werden.
Ziele
Mit dem Abschluss des Moduls zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten, das aus dem Bereich eines der beiden Praxisprojekte stammen kann.
Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote
Die Bachelor-Arbeit ist in der Regel von zwei Prüfer(inne)n zu begutachten und zu bewerten.

Modulname	Modulkürzel
Bachelor-Arbeit	B-BAT
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Bachelor-Arbeit und Kolloquium	b-bat
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Alle Dozentinnen und Dozenten der Abteilung	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
6	SS	Deutsch	Zur Bachelor-Arbeit kann nur zugelassen werden, wer insgesamt 120 ECTS-Credits, sowie eines der beiden Praxisprojekte erfolgreich durchgeführt hat.

Wochen	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
12			360	12

Lehrform
Bachelor-Arbeit (12 Wochen) inklusive begleitendem Kolloquium
Lernziele
Mit der Bachelor-Arbeit zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem der Angewandten Kognitions- und Medienwissenschaft selbständig auf der Grundlage der bis dahin im Bachelor-Studiengang erzielten Qualifikationen zu bearbeiten. Im Rahmen des Kolloquiums lernen die Studierenden, Zwischen- und Endergebnisse innerhalb einer festgesetzten Zeitdauer verständlich zu präsentieren. Sie wenden mit der Anfertigung der Bachelor-Arbeit ihre wissenschaftliche Reflexionskompetenz an.
Beschreibung
Die Bachelor-Arbeit schließt die wissenschaftliche Ausbildung im Bachelor-Studiengang Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft ab. Über einen Zeitraum von 12 Wochen wird selbständig unter wissenschaftlicher Betreuung ein Thema bearbeitet, welches an die Grundlagen und neuen Forschungsergebnisse des jeweiligen Fachgebiets aus der Informatik bzw. Psychologie angelehnt ist. Die Ausrichtung der Arbeit kann dabei theoretisch, empirisch oder praktisch sein. Bei der inhaltlichen Ausgestaltung werden der Kandidatin/dem Kandidaten genügend Freiräume eingeräumt. Im Rahmen des begleitenden Kolloquiums stellen die Studierenden Zwischen- und Endergebnisse ihrer Bachelor-Arbeit vor und beteiligen sich an Diskussionen über andere vorgestellte Bachelor-Arbeiten.
Studien-/Prüfungsleistung
Die Bachelor-Arbeit ist in der Regel von zwei Prüfer(inne)n zu begutachten und zu bewerten.
Literatur
Wird individuell bekannt gegeben

Module und zugehörige Veranstaltungen des Ergänzungsbereichs

Modulname	Modulkürzel
E1 (Schlüsselqualifikationen): Sprach- und weitere Schlüsselkompetenzen	B-E1
Modulverantwortliche	Fachbereich/Abteilung
Koordination: Prof. Dr. Nicole Krämer	Institut für Optionale Studien
Verwendung in Studiengang	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

Studienjahr	Dauer in Semestern	Modultyp
2	2	Pflichtmodul

Voraussetzungen laut PO	Empfohlene Voraussetzungen
-	-

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen ⁵	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Sprachkompetenz aus dem entsprechenden Angebot des Instituts für Optionale Studien (IOS) wählbar	6		90	3
2	Methoden- und Sachkompetenz, Selbst-, Sozial- und Systemische Kompetenz aus dem entsprechenden Angebot des Instituts für Optionale Studien (IOS) wählbar (sowie 4 ECTS Credits, zu erwerben innerhalb der angebotenen Praxisprojekte I und II)	4, 5		90	3
				60	2
				60	2
Summe				300	10

Beschreibung
Das Modul E1 vermittelt vielfältige überfachliche Schlüsselkompetenzen in den Handlungsfeldern Methoden- und Sachkompetenz, Systemische Kompetenz, Sozial- und Selbstkompetenz sowie der Sprachkompetenz.
Ziele
Die Schlüsselqualifikationen sind für Bachelor-Absolventen entweder beim unmittelbaren Eintritt in den Beruf bzw. alternativ auch im Falle eines anschließenden Master-Studiengangs unabdingbar. Die Studierenden verfügen nach dem Abschluss dieses Moduls über Grundkenntnisse des Projektmanagement, die sie zur erfolgreichen Durchführung von Projekten unter Einhaltung

⁵ Die Studierenden müssen in dem Bereich E1 insgesamt 6 ECTS erwerben, wobei 3 ECTS auf den Bereich *Sprachkompetenz* entfallen und 3 ECTS auf den Bereich *Methoden- und Sachkompetenz, Selbst-, Sozial- und Systemische Kompetenz*. Die Wahlfreiheit innerhalb dieses Bereichs bedingt, dass keine Angaben zu konkreten Veranstaltungstiteln und SWS gemacht werden können. Es handelt sich bei dieser Bezeichnung nur um eine Sammelbezeichnung unter der die Veranstaltungen in dem Angebot des Instituts für Optionale Studien (IOS) gefunden werden können (www.uni-due.de/e-bereich; www.uni-due.de/ios). 4 weitere ECTS werden im Rahmen der Teilnahme an den Praxisprojekten erworben, innerhalb derer ebenfalls Präsentations- und Teamfähigkeit eingeübt werden.

vorgegebener Fristen sowie Präsentationstechniken und Recherchefähigkeiten befähigen. Im Hinblick auf das Verstehen und Verfassen von fremdsprachigen Texten und Dokumentationen oder wissenschaftlichen Artikeln verfügen die Studierenden über fremdsprachige Grundbegriffe und Ausdrucksformen in der für ihre Berufsziele relevanten Domäne.

Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote

Die Veranstaltungen aus 1 und 2 werden mit jeweils einer Prüfung abgeschlossen. Die Einzelnoten werden anhand der Kreditpunkte zueinander gewichtet und ergeben so die Modulnote.

Modulname	Modulkürzel
E1 (Schlüsselqualifikationen): Sprach- und weitere Schlüsselkompetenzen	B-E1
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Sprachkompetenz⁶	b-e1a-sk
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
N.N.	Institut für Optionale Studien

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
6	SS	abhängig vom gewählten Kurs	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
			90	3

Lehrform
Abhängig vom gewählten Kurs
Lernziele
Die Studierenden erwerben im 4. Studiensemester Sprachkenntnisse in einer Fremdsprache nach Wahl aus dem Angebot, das vom Institut für Optionale Studien (IOS) der Universität Duisburg-Essen bereitgestellt wird. Sie verfügen nach dem Abschluss dieses Moduls über die Fähigkeit, in der gewählten Fremdsprache rezeptiv (hören, lesen) und produktiv (sprechen, schreiben) tätig zu werden.
Beschreibung
Die Fremdsprache wird in ihren theoretischen Strukturen (u.a. Grammatik, Semantik, Lexik) analysiert und beschrieben, als gesprochene Sprache rezeptiv und produktiv eingeübt. Dabei können die unterschiedlichen Vorkenntnisse in den jeweils gewählten Sprachen zu Unterschieden in Methode, Lerntempo und Abschlussniveau führen.
Studien-/Prüfungsleistung
Schriftliche Klausur
Literatur
Wird individuell bekannt gegeben

⁶ Die Wahlfreiheit, nach der im Umfang von 3 ECTS aus dem Angebot des Instituts für Optionale Studien (IOS) an der Universität Duisburg-Essen aus dem Bereich E1 (Sprachkompetenz) gewählt werden kann, bedingt, dass keine Angaben zu konkreten Veranstaltungstiteln und Lehrenden gemacht werden können. Die Wahlmöglichkeiten finden sich im Katalog des IOS unter www.uni-due.de/e-bereich; www.uni-due.de/ios

Modulname	Modulkürzel
E1(Schlüsselqualifikationen): Sprach- und weitere Schlüsselkompetenzen	B-E1
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Methoden- und Sachkompetenz, Selbst-, Sozial- und systemische Kompetenz⁷	b-e1b-msk
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
N.N.	Institut für Optionale Studien Abteilung Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
4, 5	WS, SS	Deutsch	

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
			90	3
			60	2
			60	2

Lehrform
Übung
Lernziele
In dieser Veranstaltung erwerben die Studierenden Fähigkeiten, die es ermöglichen, Aufgaben und Probleme systematisch anzugehen und geeignete Strategien zur Lösung zu entwickeln. Analytische Fähigkeiten, sprachliche Fertigkeiten, Informationsmanagement und (Meta-)Lernmethoden stehen hier neben der Abstraktion von Arbeitsprozessen im Vordergrund und können von den Studierenden angewendet und beurteilt werden.
Beschreibung
Wird jeweils zu dem konkreten Angebot des IOS bekannt gegeben
Studien-/Prüfungsleistung
Durch Klausur, Hausarbeit oder eine praktische Arbeit. Wird bei der Ausschreibung der jeweiligen Veranstaltung auf den Seiten des IOS angegeben.
Literatur
Wird individuell bekannt gegeben

⁷ Die Wahlfreiheit, nach der im Umfang von 3 ECTS aus dem Angebot des Instituts für Optionale Studien (IOS) an der Universität Duisburg-Essen aus dem Bereich E1 (Methoden- und Sachkompetenz, Selbst-, Sozial- und Systemische Kompetenz) gewählt werden kann, bedingt, dass keine Angaben zum konkrete Veranstaltungstiteln, Lehrenden und SWS gemacht werden können. Die Wahlmöglichkeiten finden sich im Katalog des IOS unter www.uni-due.de/e-bereich; www.uni-due.de/ios

Modulname	Modulkürzel
E2 (Allgemeinbildende Grundlagen): Kunst und Gestaltung	B-E2
Modulverantwortliche	Fachbereich/Abteilung
Koordination: Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
Verwendung in Studiengang	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

Studienjahr	Dauer in Semestern	Modultyp
3	2	Pflichtmodul

Voraussetzungen laut PO	Empfohlene Voraussetzungen
-	-

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Kunst und Gestaltung 1 (WP ⁸)	2	2	90	3
2	Kunst und Gestaltung 2 (WP)	3	2	90	3
3	Fotografie 1 (WP)	2	2	90	3
4	Fotografie 2 (WP)	3	2	90	3
Geforderte Mindestleistung			4	180	6

Beschreibung
Dieses Modul vermittelt die historische Entwicklung der Bildenden Kunst und Medien, Grundlagen der ästhetischen Gestaltung in verschiedenen Medien, Kompetenz in der Beurteilung mit ästhetischen Kriterien und die Kenntnis ästhetischer Prozesse in theoretischer und praktischer Anwendung. Diese Wissensinhalte sind für das Fachstudium sowie für spätere berufliche Tätigkeiten relevant. Die Veranstaltungen münden allesamt nach einer theoretischen Phase (in der in die Thematik eingeführt wird) in eine künstlerische / praktische Phase, in der die Erkenntnisse aus der systematischen, historischen oder kunstwissenschaftlichen Untersuchung in eigenen Arbeiten (Individual- oder Gruppenarbeiten) angewendet werden. Der erste Teil des jeweiligen Semesters kann daher als Vorlesungsphase mit 1 SWS verstanden werden, der zweite Teil als Übung mit ebenso 1 SWS. Als Prüfung ist in jeder Veranstaltung die Abgabe der Arbeitsergebnisse und ein reflektierender Text vorgesehen.
Ziele
Dieses Modul befähigt die Studierenden dazu, fachnahes Anwendungswissen aus den Bereichen „Kunst und Gestaltung“ sowie „Fotografie“ benennen und erklären zu können. Die Studierenden verfügen über ästhetische Kriterien und können kunstwissenschaftliche Grundlagen nennen, erläutern und analysieren. Sie sind in der Lage, dieses Wissen auf Inhalte der Fächer Psychologie, Informatik und Betriebswirtschaft zu übertragen.
Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote

⁸ Aus diesen vier Veranstaltungen kann frei jeweils eine für das fünfte und eine für das sechste Semester gewählt werden (Wahlpflicht, WP).

Die beiden gewählten Veranstaltungen werden mit jeweils einer Prüfung (Referat / Hausarbeit / praktische Arbeit mit Reflektion) abgeschlossen. Die Einzelnoten werden anhand der Kreditpunkte zueinander gewichtet und ergeben so die Modulnote.

Modulname	Modulkürzel
E2 (Allgemeinbildende Grundlagen): Kunst und Gestaltung	B-E2
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Kunst und Gestaltung 1	b-e2-kg1
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Dipl. Kult-Päd. Ditmar Schädel	Ingenieurwissenschaften

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	SS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	60	90	3

Lehrform
Vorlesung (1 SWS) und Übung (1 SWS)
Lernziele
Die Studierenden kennen die Entwicklung künstlerischer Konzeptionen in der Bildenden Kunst und Medienkunst des 20. und 21. Jahrhunderts.
Beschreibung
Aktuelle künstlerische Konzepte der Bildenden Kunst/Medienkunst
Studien-/Prüfungsleistung
Referat oder Hausarbeit
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> - Schwarz, Hans-Peter (1997). Medien Kunst Geschichte. München: Prestel Verlag GmbH + Co. - Klotz, Heinrich (1997). Kunst der Gegenwart. München: Prestel Verlag GmbH + Co. - Burda, Hubert und Maar, Christa (2004). Iconic Turn. Die neue Macht der Bilder. Köln: Dumont Buchverlag. - diverse Monografien und Kataloge (Boltanski, Sherman, Michals, Hockney, Viola, Sierra etc.)

Modulname	Modulkürzel
E2 (Allgemeinbildende Grundlagen): Kunst und Gestaltung	B-E2
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Kunst und Gestaltung 2	b-e2-kg2
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Dipl. Kult-Päd. Ditmar Schädel	Ingenieurwissenschaften

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
3	WS	Deutsch	„Kunst und Gestaltung 1“ oder „Fotografie 1“

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	60	90	3

Lehrform
Vorlesung (1 SWS) und Übung (1 SWS)
Lernziele
Die Studierenden kennen die theoretischen und methodischen Grundlagen der Gestaltung in Print- und Onlinemedien, Typografie, Grafik, Farbenlehre, Fotografie, Entwurfs- und Drucktechniken, Anwendungssoftware.
Beschreibung
Vermittlung von Grundlagen der Gestaltung in verschiedenen Phasen und Medien
Studien-/Prüfungsleistung
Referat oder Hausarbeit
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> - Turttschi, Ralf (2004). Mediendesign. Sulgen (CH): Niggli AG. - Johansson, Lundberg, Ryberg (2004). Well done, bitte! Mainz: Verlag Hermann Schmidt.

Modulname	Modulkürzel
E2 (Allgemeinbildende Grundlagen): Kunst und Gestaltung	B-E2
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Fotografie 1	b-e2-f1
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Dipl. Kult-Päd. Ditmar Schädel	Ingenieurwissenschaften

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	WS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	60	90	3

Lehrform
Vorlesung (1 SWS) und Übung (1 SWS)
Lernziele
Die Studierenden sind in der Lage, zur historischen, medien-spezifischen und künstlerischen Entwicklung der Fotografie Stellung zu nehmen, indem sie die theoretischen und methodischen Inhalte benennen, interpretieren, anwenden und bewerten.
Beschreibung
Vor- und Frühgeschichte der Fotografie, Fotografie in der modernen und zeitgenössischen Kunst, künstlerische Konzepte, Verbindungen von Fotografie und Bildender Kunst
Studien-/Prüfungsleistung
Referat oder Hausarbeit
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> - Frizot, Michel (2001). Neue Geschichte der Fotografie. Schorndorf: Könenmann. - Amelunxen, Hubertus von (Hg.) (1996). Fotografie nach der Fotografie. Dresden: Verlag der Kunst. - Dewitz, Bodo von und Nekes, Werner (2002). Ich sehe was, was du nicht siehst (Sehmaschinen und Bilderwelten). Göttingen: Steidel. - Hülsewig-Johnen, Jutta; Jäger, Gottfried & Schmoll, J.A. gen. Eisenwerth (1989) Das Foto als autonomes Bild. Experimentelle Gestaltung 1839 – 1939. Ein Beitrag zum 150. Geburtsjahr der Fotografie. Ausstellung Kunsthalle Bielefeld, Richard-Kaselowsky-Haus, Bielefeld, 3.9.1989 - 12.11.1989; Bayerische Akademie der Schönen Künste, Königsbau der Residenz München, 15.12.1989 - 28.1.1990. Bielefeld: Kunsthalle. - Scheuer, Hans-J. (1987). Zur Kultur- und Mediengeschichte der Fotografie. Die Industrialisierung des Blicks. Ostfildern: DuMont Reiseverlag. - Kemp, Wolfgang und Amelunxen, Hubertus von (Hg.) (2006): Theorie der Fotografie I-IV. München: Schirmer/Mosel. - diverse Monografien und Kataloge

Modulname	Modulkürzel
E2 (Allgemeinbildende Grundlagen): Kunst und Gestaltung	B-E2
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Fotografie 2	b-e2-f2
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Dipl. Kult-Päd. Ditmar Schädel	Ingenieurwissenschaften

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
3	SS	Deutsch	„Kunst und Gestaltung 1“ oder „Fotografie 1“

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	60	90	3

Lehrform
Vorlesung (1 SWS) und Übung (1 SWS)
Lernziele
Die Studierenden sind in der Lage, Kenntnisse der künstlerischen und gestalterischen Entwicklung und Besonderheiten der Fotografie mit Schwerpunkt auf digitalen Verfahren zu benennen, zu interpretieren, anzuwenden und zu bewerten.
Beschreibung
Untersuchung zeitgenössischer künstlerischer Positionen an der Schnittstelle analoger Verfahren und aktueller Technologien, Übertragung von konventionellen gestalterischen Bedingungen auf digitale Techniken
Studien-/Prüfungsleistung
Referat / Hausarbeit / praktische Arbeit mit Reflektion
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> - Amelunxen, Hubertus von (Hg.) (1996). Fotografie nach der Fotografie. Dresden: Verlag der Kunst. - Hülsewig-Johnen, Jutta; Jäger, Gottfried & Schmoll, J.A. gen. Eisenwerth (1989) Das Foto als autonomes Bild. Experimentelle Gestaltung 1839 – 1939. Ein Beitrag zum 150. Geburtsjahr der Fotografie. Ausstellung Kunsthalle Bielefeld, Richard-Kaselowsky-Haus, Bielefeld, 3.9.1989 - 12.11.1989; Bayerische Akademie der Schönen Künste, Königsbau der Residenz München, 15.12.1989 - 28.1.1990. Bielefeld: Kunsthalle. - Burda, Hubert und Maar, Christa (2004). Iconic Turn. Die neue Macht der Bilder. Köln: Dumont Buchverlag. - Institut für moderne Kunst Nürnberg (1999). Jahrbuch netz.kunst. Nürnberg: Verlag für moderne Kunst. - Marchesi, Jost J. (2006). Photokollegium. Bd. 1-3. Gilching: Verlag für Photographie.

Modulname	Modulkürzel
E3 (Studium Liberale / Generale)	B-E3
Modulverantwortlicher	Fachbereich/Abteilung
Koordination: Prof. Dr. Nicole Krämer	Institut für Optionale Studien
Verwendung in Studiengang	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

Studienjahr	Dauer in Semestern	Modultyp
3	1	Pflichtmodul

Voraussetzungen laut PO	Empfohlene Voraussetzungen
-	-

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Studium Liberale/Generale (E3) aus dem Angebot des Instituts für Optionale Studien frei ⁹ wählbar (www.uni-due.de/e-bereich ; www.uni-due.de/ios)	6		270	9
Summe				270	9

Beschreibung
Im Studium Liberale nehmen Studierende Einblicke in studienfachfremden Disziplinen und erweitern dadurch ihre wissenschaftliche Perspektive. Sie besuchen grundlegende Veranstaltungen fremder Fächer gemeinsam mit Fachstudierenden, speziell für sie eingerichtete fachfremde sowie genuin interdisziplinäre Lehrveranstaltungen. Die Organisation dieses Angebots erfolgt durch das Institut für Optionale Studien (IOS) an der Universität Duisburg-Essen. Seitens des IOS wird das Studium Liberale aus inhaltlichen Gründen für höhere Fachsemester empfohlen, damit Studierende bereits einen disziplinär einschlägigen Hintergrund einbringen können.
Ziele
Die Lehrveranstaltungen, die den Studierenden grundlegende Inhalte in studienfachfremden Disziplinen und über die Fachwissenschaften hinausgehendes Wissen vermitteln, fördern die kognitiven Fähigkeiten der Studierenden und befähigen sie, Zusammenhänge in neuen Feldern zu analysieren, einzuordnen, zu reflektieren und zu hinterfragen. Gleiches gilt für die genuin interdisziplinären Lehrveranstaltungen, die in der Regel voraussetzen, dass mindestens zwei Lehrende verschiedener Fächer oder ein Team aus Lehrenden und Externen ein themenorientiertes Studienangebot entwickeln, das sie gemeinsam verantworten und durchführen.
Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote
Separate Prüfungen der gewählten Veranstaltungen

⁹ Das Angebot für den Bereich E3 muss fachfremd sein. Daraus ergibt sich, dass diese Angebote nicht aus den Modulen E1 und E2 und ferner auch nicht aus dem Angebot der Fächer Informatik, Psychologie und Betriebswirtschaftslehre für den Studiengang „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ belegt werden dürfen.

Modulname	Modulkürzel
E3 (Studium Liberale/Generale)	B-E3
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
k.A. möglich ¹⁰	b-e3-sgl
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
N.N.	Institut für Optionale Studien (IOS)

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
6	SS	Deutsch	

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
Nach Vorgaben des IOS ¹¹			270	9

Lehrform
Richtet sich nach dem Angebot des IOS
Lernziele
Die Studierenden sind fähig, eigenes Fachwissen und Handeln in übergeordneten Zusammenhängen zu sehen und zu verstehen. Insbesondere sollen sie reflexive Kompetenzen im Sinne von analytischem Denken, Abstraktionsvermögen und kritischem Befragen von Wissenschaft und Gesellschaft anwenden können. Ziel ist es, die Fähigkeit der Studierenden zu eigenständigem, bewusstem Handeln zu fördern und sie auf das lebenslange Lernen vorzubereiten, damit sie die Herausforderungen in Beruf und Gesellschaft meistern können.
Beschreibung
Die Studierenden erwerben in fachfremden oder genuin interdisziplinären Veranstaltungen grundlegendes Wissen in nicht-affinen Disziplinen und über die Fachwissenschaften hinausgehende Kenntnisse. Gefördert werden kognitive Fähigkeiten, die Zusammenhänge verschiedener Gebiete zu analysieren, einzuordnen, zu reflektieren und zu hinterfragen.
Studien-/Prüfungsleistung
Zum Beispiel durch Klausur, mündliche Prüfung, Hausarbeit oder eine praktische Arbeit. Wird bei der Ausschreibung der jeweiligen Veranstaltung auf den Seiten des IOS oder durch die Lehrenden angegeben.
Literatur
Wird individuell bekannt gegeben

¹⁰ Die Wahlfreiheit, nach der im Umfang von 9 ECTS aus dem Angebot des Instituts für Optionale Studien (IOS) an der Universität Duisburg-Essen gewählt werden kann, bedingt, dass keine Angaben zu konkreten Veranstaltungstiteln, Lehrenden und SWS gemacht werden können.

¹¹ Im Umfang von 9 ECTS können solche Veranstaltungen gewählt werden, die vom Institut für Optionale Studien als dem Bereich E3 zugehörig ausgewiesen sind (www.uni-due.de/e-bereich; www.uni-due.de/ios). Daraus ergibt sich, dass Veranstaltungen des Moduls E3 nicht aus den Angeboten der Module E1 und E2 und ferner auch nicht aus dem Angebot der Fächer Informatik, Psychologie und Betriebswirtschaftslehre für den Studiengang „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ belegt werden dürfen.